



 **Avanti**

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 17.2

Vorwort	03
Projekte Sueños Especiales	04-05
Pfadfinder in Kolumbien	06-07
Kolumbien aus der Sicht eines Vaters	08
Flucht in Kolumbien und Deutschland	09
Deutsche Kinder über Kolumbien	10
Yermis und Freundschaftsbänder	11
Interview mit Julio und Alejandra	12-13
Schule in Kolumbien	14-15
Religion in Kolumbien	16-17
Kleiner Sprachkurs & Freiwilligendienst	18
Kolumbienspiel	19-22
Radeln in Kolumbien & Werde Gastfamilie	23
Pfingstlager Aachen-Stadt	24
Kolumbianische Rezepte	25
Fragen an die Freiwilligen	26-27
Georgstag in Düren	27
Nachrufe	28
Friedenslicht 2017	29
Diözesanlager Casting	30
Pfadfinden in stürmischen Zeiten	31
Pfandflaschensammelaktion	32
Spiri-Scout 24	33
Stammesversammlung DPSG Hellenthal	34
Spiri-Einheit	35
Werbepinnwand	36
Termine	37
Who is Who?	38-39

Impressum:

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Die Avanti ist die Zeitung der Leiterinnen und Leiter des DPSG-Diözesanverbands Aachen und erscheint dreimal im Jahr. Die Avanti 17.3 erscheint Anfang Dezember

Redaktionsschluss: 16. Oktober
Leitthema: Team Mensch

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg,
Diözesanverband Aachen,
Jugendbildungsstätte
Haus Sankt Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg,
Tel.: 02434/9812-0
Fax: 02434/9812-17
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de
facebook.com/dpsgaachen

Redaktion:

Erika Haase-Zeimetz,
Jonas Spinczyk (VISdP),
Stephan Milthaler,
Anna Milthaler,
Isabel Steinert,
Johannes Minwegen

Layout/Druck:

Druckerei Mainz,
Süsterfeldstraße 83, Aachen



Vorwort

Als meine Roverrunde mir Anfang letzten Jahres eröffnet hat, dass 9 von 12 Rovern vorhaben, nach dem Abitur ins Ausland zu gehen, war ich zunächst sehr erstaunt. Natürlich habe ich sie wegen ihres Mutes sehr bewundert, aber ich war auch ein bisschen traurig, dass diese tolle Roverrunde uns nicht direkt in der Leiterrunde unterstützen würde. Außerdem hatte ich durchaus Zweifel, ob das wirklich für alle der richtige Weg wäre. Ich finde, im Moment gibt es einen Trend, nach dem Abitur oder während des Studiums möglichst lange zu verreisen und dabei die weitesten Ziele anzusteuern. Manchmal habe ich dabei das Gefühl, dass es nur um höher, schneller, weiter geht und die Jugendlichen dem Trend folgen, ohne dabei darauf zu achten, was für sie das Beste ist und bei was sie sich wohl fühlen. In den letzten Wochen sind die Rover wieder eingetrudelt, alle mit tollen Erinnerungen und neuen Erfahrungen im Gepäck. Na klar, zwischendurch gab's auch mal das ein oder andere Heimweh, aber alle haben eins gemeinsam: Die Zeit, die sie erleben durften, wollen sie nicht mehr missen. Ich denke, genau das ist, was uns als Pfadfinder eben auch ausmacht. Mut zu haben, neue Pfade zu bereisen, keine Angst vor neuen Erfahrungen und Erlebnissen zu haben und auch bei kleinen Rückschlägen nicht aufzugeben. Wenn man dabei dann zusätzlich an andere denkt und während eines FSJ im Ausland mit Menschen zusammenarbeitet und diese unterstützt, finde ich die Zeit mehr als sinnvoll im pfadfinderischen Sinne ge-

nutzt. Es muss aber auch möglich sein, „Nein“ zu sagen, gegen den Strom zu schwimmen oder den Pfad nach individuellen Bedürfnissen neu auszurichten. Auch das erfordert Mut.

In dieser Ausgabe der Avanti geht es hauptsächlich um unser Partnerprojekt in Kolumbien. Auch hier helfen junge Menschen aus Aachen und Umgebung und absolvieren dort ihr FSJ. Unsere bisherigen Freiwilligen Nina, Theresa, Pilar und Jakob erzählen in einem Interview von ihren Erfahrungen. Außerdem könnt ihr viel über das Projekt und Kolumbien generell erfahren. Insgesamt wird deutlich, dass von dieser Kooperation alle profitieren können. An dieser Stelle sei kurz erwähnt, dass wir noch Jemanden für nächstes Jahr (2018/19) suchen und wir uns natürlich über Bewerbungen aus den Pfadfinderreihen ganz besonders freuen würden.

Auch wir als Leiterinnen und Leiter können uns durchaus von dem Mut und der Hilfsbereitschaft unserer Pfadfinderkinder einiges abschauen. Was jetzt nicht heißen soll, dass wir uns direkt in den nächsten Flieger nach Neuseeland setzen sollten. Aber vielleicht können wir versuchen, neue Wege mutig einzuschlagen, dabei links und rechts an den Wegesrand zu schauen und zusätzlich dort zu unterstützen, wo wir können. Auch wenn man den Pfad neu ausrichtet, bin ich sicher, dass es tolle Sachen zu erfahren und Abenteuer zu erleben gibt. Viel Spaß beim Lesen der Avanti

Eure Annka



Was genau macht eigentlich unsere Partnerorganisation Sueños Especiales?

Das Team in Kolumbien besteht aus Julio und Alejandra, Natalia, Karen und German. Die fünf Mitarbeiter*innen stellen viele tolle Projekte auf die Beine. Sie arbeiten mit integrativen Kindergruppen in verschiedenen Altersstufen (ähnlich wie die DPSG), aber auch für Erwachsene gibt es Angebote. Die Projekte orientieren sich immer an den jeweiligen Situationen und was die einzelnen Gruppen brauchen. Hier stellt Theresa (unsere Freiwillige in Kolumbien) euch vor, welche Gruppen es zurzeit gibt und wie die Arbeit dort aussieht:

Chembe:

Donnerstags fahren wir zu dem in den Bergen gelegenen Dorf Chembe mit seiner Schule. Im Februar haben wir dort mit einer großen Feier mit Tanzen, Musik und Spielen begonnen. Unsere Aktivitäten dieses Jahr zielen auf ein besseres Zusammenleben ab, indem Aggressivität abgebaut und Gemeinschaft erlebt wird.

Wir arbeiten in Zweierteams mit drei Gruppen gleichzeitig: Grundschulern, 6.-8.- und 9.-11.-Klässlern.

Bisher haben wir mit ihnen eine Fruchtbowle zubereitet, ein Sportturnier veranstaltet, einen Einblick in Taekwondo-Unterricht bekommen und neue Gesell-

schaftsspiele kennengelernt. Insgesamt konnten wir dieses Jahr direkt eine erfreuliche Veränderung der Atmosphäre in der Schule und des Umgangs zwischen den Schülern und mit uns wahrnehmen. In manchen Aufgaben, wo wir die drei Gruppen zusammengewürfelt haben, haben die Älteren toll die Jüngeren unterstützt, auf sie aufgepasst und integriert. Zudem gab es weniger verbale und körperliche Aggressivität gegenüber den Mitschülern und Lehrern.

Planetarios:

Die Planetarios sind eine Gruppe von Jugendlichen, die verschiedene Projekte machen. Momentan wird Plastik und Papiermüll gesammelt, da dafür ein wenig Geld gezahlt wird. Montags gibt es alle zwei Wochen noch ein Treffen. Dort kommen aber nicht alle hin, sondern nur Leute, die beim Müll einsammeln gefehlt haben, dann werden zum Beispiel Müllsäcke genäht.

Rueda la voz

(Montag /Dienstag):

Natalia leitet diese Gruppe. Sie beschäftigt sich mit der Kommunikation. Somit befassten die Kinder sich zunächst mit den sozialen Medien und ihren Risiken und haben per Skype Kontakt mit Nina, der vorherigen Freiwilligen,

und zu Luisa, der Freiwilligen von „Hogar de niños“ in Libano aufgenommen. Danach folgte die Erstellung eines eigenen Blogs und Besuch und Interview der anderen Gruppen von Sueños, wodurch die Kinder danach einen Artikel zur Vorstellung der Gruppen mit Fotos auf ihrem Blog veröffentlichen konnten. Ihr jetziges Projekt ist Audiodateien auf Soundcloud hochzuladen, wo sie ihre Lieblingslieder vorstellen.

Travesia Yarumo

(Mittwoch):

Für diese Gruppe ist Alejandra verantwortlich.

Die Kinder sollen sich der Natur und ihrem Wert bewusst werden. Dafür haben wir angefangen mit Samen pflanzen und aus Kräutern Seife herstellen. Als nächstes Projekt stand einen Naturunterschlupf bauen und mit Naturelementen malen an. Daraufhin folgte Obst- und Gemüsesorten und ihre gesundheitlichen Einflüsse kennenlernen und daraus einen leckeren Salat anrichten. Gekrönt wurde dieser Teil des Projektes mit einem Wochenende mit einer Wanderung durch die Natur bis zu einem kleinen Dorf, wo die Kinder mit einem Aufenthalt in einem kleinen Schwimmbad belohnt wurden.

Momentan bearbeiten wir das Thema „Vögel“. Wir haben mit



ihnen spielerisch die verschiedenen Arten gelernt, ihnen die Wichtigkeit der Vögel für die Umwelt nahe gebracht und sind gerade dabei, Vogelfutterhäuschen aus Recyclingmaterial zu basteln. Als nächstes ist ein Ausflug zur Beobachtung von Vögeln geplant.

Manualidades

(Handarbeiten):

Diese Gruppe gab es auch letztes Jahr, doch haben sich die Teilnehmer geändert. Sie findet immer am Freitag statt. Wir arbeiten nun mit jüngeren Kindern zwischen 7 und 10 Jahren. Sie haben schon Schlüsselanhänger, Stiftaufsetzer, Pustebilder und Blumengirlanden gemacht.

Tanz!:

ist meine eigene Gruppe und findet immer Montag und Freitagabend statt. Nachdem ein paar Teilnehmer rausgegangen sind, besteht die Kerngruppe nun aus sechs

Jugendlichen von 12 bis 15 Jahren und Alejandra. Die Tanzrichtung, die ich den Kindern beibringe, ist Jazz Dance und eine moderne Form des Tanzes, die sich aus dem Ballett und dem Straßentanz entwickelt hat. Unser Ziel ist das Einstudieren einer Choreografie. Zunächst haben wir dafür verschiedene kleine Choreos getanzt, in denen die Jugendlichen einige Figuren und Schritte des Jazz Dance erlernt haben, die später alle in der finalen Choreo miteinander verbunden werden. Die Jugendlichen arbeiten toll mit, sind sehr motiviert und ich beobachte, dass sie mehr Selbstbewusstsein entwickeln und lernen, Frustration in Motivation umzuwandeln. Bisher sind wir schon echt weit in dem Tanz gekommen und ich bin gespannt, wie weit wir bis zur Präsentation kommen.

Englischkurs:

Jeden Dienstag und Donnerstag ar-

beiten Alejandra und ich mit den Jüngeren daran, ihr Englisch zu verbessern. Der Fokus liegt neuerdings mehr auf dem Englisch sprechen, sodass ich nun fast nur noch Englisch mit ihnen spreche und sie versuchen müssen, nur auf Englisch zu antworten. Alle zwei Wochen donnerstags bin ich bei dem Kurs für die Fortgeschrittenen, um zwei Stunden nur mit ihnen Englisch zu sprechen und so ihre Aussprache zu verbessern.

Teamtage:

Jeden Donnerstag findet ein Teamtag statt, bei dem die einzelnen Projekte besprochen werden und die Weiterarbeit geplant wird.

Zu jedem Jahresabschluss gibt es eine tolle Veranstaltung für die Kinder und Jugendlichen, oft in Form eines Zeltlagers.



Theresa

Pfadfinder in Kolumbien



Die „**Asociación Scouts de Colombia**“ nannte sich zunächst „Pfadfinder Kolumbiens“ und „Kolumbianische Boy Scouts“ und wurde am 22. Juni 1913 in Bogota gegründet. 1933 wurde die „Asociación Scouts de Colombia“ vom internationalen Büro der Pfadfinder anerkannt, welches heute als World Organization of the Scout Movement (WOSM) bezeichnet wird.

Die Grundsätze und Aktivitäten der „Asociación Scouts de Colombia“ ruhen auf dem Pfadfinderversprechen und -gesetz, akzeptieren vorurteilsfrei alle Mitglieder und folgen den Texten des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell of Gilwell.

Mission

Die Mission der Pfadfinder in Kolumbien ist es, durch das Pfadfinderversprechen und -gesetz zur Ausbildung junger Menschen beizutragen, um dabei zu helfen, eine bessere Welt zu schaffen. Alle Menschen dürfen dabei so sein wie sie sind und spielen dabei eine konstruktive Rolle in der Gesellschaft.

Dies wird erreicht durch:

1. Prägendes Engagement in einem nicht-formalen Bildungsprozess
2. Mit Hilfe einer speziellen Methode, wo jeder in seiner Person gestärkt wird, sich selbst zu vertrauen, anderen zu helfen, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren
3. Die Hilfe, ein System zu schaffen, welches die geistigen, sozialen und persönlichen Prinzipien, wie sie im Pfadfinderversprechen und -gesetz beschrieben sind, ausdrückt

35a. World Scout Conference, Durban, Juli 1999

Vision der Asociación Scouts de Colombia

Ziel ist es, im Jahr 2025 eine repräsentative Organisation zu sein, welche mit der Teilnahme von 50.000 jungen Menschen Entscheidungen beein-

flusst und sie zu aktiven Bürgern ausbildet. Dies soll durch die Unterstützung einer Gruppe qualifizierter Erwachsener geschehen, die bereit sind, die Gruppe aufzubauen und in der Lage sind, eine erzieherische Rolle zu übernehmen.

Gemäß der Mission von Scouting. (Entnommen aus der nationalen Satzung der Asociación Scouts de Colombia)

Geschichte des Stammes „GRUPO SCOUT 10 SAN FRANCISCO DE ASIS“

Kolumbien ist in 16 Regionen unterteilt, in welchen es Pfadfindergruppen gibt. Unsere Gruppe ist in der Stadt Ibagué zuhause, welche zur Region Tolima gehört. Wir sind in der Schule San Simón ansässig. Unser Pfadfinderstamm besteht aus Mädchen, Jungen und Jugendlichen im Alter von 6 bis 25 Jahren, welche in verschiedene Stufen eingeteilt sind:

- » Lobatos (Fischotter) 6-10jährigen
- » Scouts (Pfadfinder) 11-15jährigen
- » Caminantes (Wanderer) 15-18jährigen
- » Rovers (Rover) 18-25jährigen

Der Stamm „GRUPO SCOUT 10 SAN FRANCISCO DE ASIS“ wurde vor 37 Jahren gegründet und zeichnet sich über die Jahre als einer der besten Stämme aus der Region Tolima aus, stets unter dem Motto: „**AMIGOS DEL UNIVERSO**“ (Freunde des Universums).

Geschrieben von MARIA SUAREZ BEATRIZ CALDERON-3m ADF JEFE DE GRUPO 10 SAN FRANCISCO DE ASIS. IBAGUE-TOLIMA-KOLUMBIEN.

Aus dem spanischen übersetzt von Nina Helesky



Nina Helesky



Pfadfinder aus meiner Sicht:

Während meiner Zeit in Kolumbien schloss ich mich dem Stamm „GRUPO SCOUT 10 SAN FRANCISCO DE ASIS“ an und lernte ein neues und für mich komplett anderes Stammesleben kennen. In Kolumbien gehören die Pfadfinderstämme oft privaten Schulen und nicht wie bei uns üblich den Pfarreien an und treffen sich somit oft auf dem Schulgelände. In dem Jahr, als ich in Kolumbien war, fand ungefähr alle zwei Wochen eine Gruppenstunde statt. Sonntagmorgens um acht Uhr trafen wir uns zunächst mit dem gesamten Stamm und hielten unser Begrüßungsritual ab. Zuerst versammelten wir uns im Kreis, standen dann in einer Reihe, begrüßten die Gruppenleiter und zuletzt den Stammesvorstand. Bei besonderen Anlässen wurde auch die Nationalhymne Kolumbiens gesungen, welche so ziemlich alle Menschen in Kolumbien auswendig können, da diese zweimal am Tag im Radio gespielt wird. Mich erinnerte dieses Ritual an das Militär und ich musste mich erst daran gewöhnen, was mir bis zuletzt jedoch nicht so richtig gelang. Auch die Kleiderordnung ist ein bisschen strenger, als es zum Beispiel die DPSG vorsieht. Alle Kinder und Leiter trugen stets eine dunkelblaue Hose, schwarze Schuhe und eine hellblaue Kluft. Das Halstuch symbolisiert die Stammeszugehörigkeit und ist demnach bei allen gleich, unabhängig vom Alter und der jeweiligen Stufe. Nach der Begrüßung ging es dann in die verschiedenen Stufen, wo ganz klassisch und ähnlich wie bei mir im Stamm verschiedene Spiele gespielt, Themen bearbeitet oder Projekte geplant und durchgeführt wurden. Nach ungefähr vier Stunden trafen sich nochmals alle Stammesmitglieder, wir verabschiedeten uns und die Gruppenstunde war zu Ende. Öfter als bei mir im Stamm fanden auch Aktivitäten mit Eltern statt. Wir gingen zum Beispiel gemeinsam wandern, fuhren zur Büchermesse nach Bogota oder verbrachten die Vormittage im Schwimmbad.

Durch die Aktivitäten, die Zeltlager, die Ausrüstung, welche die Kids brauchen und den Jahresbeitrag ist es meistens nur Kindern aus höheren sozialen Schichten möglich, in einem Pfadfinderstamm aktiv zu sein. Sozialschwache Kinder, wie zum Beispiel die Kids aus Tierra Firme, sind auf andere Organisationen wie Sueños Especiales angewiesen, die das Leben begleiten und unterstützen. Durch die Arbeit bei Sueños Especiales und meiner Teilnahme an verschiedenen Pfadfinderaktivitäten hatte ich die Möglichkeit, das Leben von Kindern aus unterschiedlichen Schichten zu begleiten. Die Arbeit, welche die ehrenamtlichen Leiter im Stamm „GRUPO SCOUT 10 SAN FRANCISCO DE ASIS“ leisten, ist beeindruckend. Für die Zukunft würde ich mir jedoch wünschen, dass nach den Grundsätzen von Baden Powell Kinder und Jugendliche unabhängig ihrer sozialen Herkunft die Möglichkeit haben, aktiv am Pfadfinderleben teilzunehmen. Gut Pfad

Nina



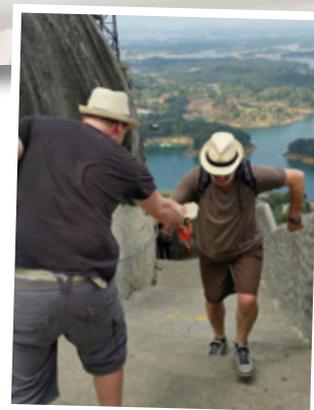
Principios Scout: Grundsätze der Pfadfinder
 Rectitud del scout: Geradlinigkeit der Pfadfinder
 Articulos de la ley scouts: Pfadfindergesetze
 Virtudes Scout: Pfadfindertugenden
 Somos colombianos: Wir sind Kolumbianer

Kolumbien aus der Sicht eines Vaters

Ich gebe zu, dass ich zu Beginn meiner Reise nach Kolumbien schon ein wenig nervös war, da es mein erster Flug über den großen Ozean war. Da muss erst einmal die eigene Tochter für ein Jahr weg, damit man selbst den eigenen Kontinent verlässt und dann noch in ein Land, von welchem man häufig nur negatives in den Medien erfährt. Was würde mich erwarten? Die Spannung stieg und die Vorfreude, meine Tochter wieder zu sehen, wurde während des 12-stündigen Fluges nach Bogota immer größer. Nach der Landung in Bogota erwartete Nina uns schon freudig, empfing uns herzlich und lotste uns gekonnt aus dem Flughafen direkt zu den Taxiständen, von wo aus wir zum Busterminal fuhren. Mit dem Bus ging es nach Ibagué, wobei wir allein zwei Stunden brauchten, um aus Bogota rauszukommen, da es eine so riesige Stadt ist, wie ich sie vorher noch nie gesehen hatte. In Ibagué lernte ich dann zuerst Julio und Alejandra kennen, welche uns hupend mit dem Sueños-Bus entgegenkamen und sich ebenfalls freuten, uns endlich kennenzulernen. Ab dem Zeitpunkt hieß ich nur noch „Papa Nina“. Die Kinder toppten jedoch alles! Eine solche Freundlichkeit, Herzlichkeit und vor Allem Offenheit habe ich vorher selten entgegen gebracht bekommen und das, obwohl die Kinder mich das erste Mal sahen. Ich verbrachte zusammen mit Nina und drei weiteren Freunden eine schöne und unvergessliche Zeit im Projekt. Nach drei Tagen hieß es jedoch schon wieder „Tschüss und auf Wiedersehen“. Ein wenig traurig und wehmütig verließen wir Ibagué und machten uns auf den Weg nach Guatapé, wo wir sehr schöne Landschaften sahen, jedoch auch äußerst ärmliche Häuser und Ortschaften wahrnahmen. Der Unterschied auf dem Weg nach Guatapé und dem Touristenort als

solcher ist schon enorm. In Guatapé war von den sozialen Problemen und der kurz vorher noch gesehenen „Ärmlichkeit“ nichts mehr zu sehen, was mich schon ein wenig nachdenklich stimmte. Nichts desto trotz verbrachten wir dort schöne Tage, erstiegen den „Piedra del Peñol“, von wo aus wir einen fantastischen Blick über die Seenlandschaft hatten. Villa de Leyva war unser nächstes Ziel. Wenn ich daran zurück denke, erinnere ich mich an eine Quad-Tour, wo wir zunächst nicht nach einem Führerschein gefragt wurden und die Quads zum Teil auch nicht richtig funktionierten. Eine „Dorfkneipe“ mit Weizenbier und Brezeln und das stöbern in Handarbeitsläden der indigenen Bevölkerung war sehr gegensätzlich, gleichzeitig aber auch sehr faszinierend und spannend. Bevor ich nach acht Tagen schon wieder die Heimreise antreten musste, fuhren wir mit der Seilbahn noch auf den „Cerro de Monserrate“ in Bogota. Von dort oben wurde mir nochmal bewusst, wie gigantisch diese Millionenstadt ist – es war einfach kein Ende zu sehen. Dann hieß es für mich Abschied nehmen. Mit einem weinenden und einem lachendem Auge verabschiedete ich mich von Nina und den anderen Mitreisenden. Ich hatte mich nun selbst davon überzeugt, dass es meiner Tochter super ging und die Menschen in Kolumbien trotz vieler sozialer Probleme ein zufriedenes Leben führen und mir sehr freundlich und herzlich gegenüber getreten sind. Sueños Especiales leistet tolle Arbeit und ich hoffe, dass es weiterhin Freiwillige gibt, die die Möglichkeit haben, das Projekt zu unterstützen und dabei vieles für ihr weiteres Leben lernen können. Ich hoffe, ich werde nicht das letzte Mal in Kolumbien gewesen sein. Vielleicht nimmt Nina mich ja auf einen ihrer zukünftigen Besuche mit nach Kolumbien ☺.

Harald Heleski



Flucht in Kolumbien und Deutschland



Geflüchtete in Deutschland

Flucht ist immer etwas sehr Individuelles. Jeder Geflüchtete erlebt auf dem Weg etwas anderes, hat ein anderes Schicksal. Die Situation von Geflüchteten in Kolumbien und Deutschland zu vergleichen ist also aufgrund der Ursachen und Umstände schwer. Da wäre zunächst einmal die Herkunft der Geflüchteten. In beiden Fällen fliehen die meisten Menschen vor Krieg, Terror und Elend, die Konflikte an sich sind jedoch nicht vergleichbar. Allerdings handelt es sich bei den Geflüchteten in Kolumbien zum größten Teil um sogenannte Binnenflüchtlinge. Sie sind Kolumbianer, kennen also die Kultur und sprechen dieselbe Sprache wie die Menschen in der Region, in die sie geflohen sind. Der Großteil der Geflüchteten in Deutschland stammt aus dem Nahen Osten und Afrika. Hier treffen nun viele unterschiedliche Nationen, Kulturen und Sprachen aufeinander. Deshalb ist es sehr verallgemeinernd, wenn z.B. in den Medien oder in der Politik von „den Flüchtlingen“ die Rede ist.

Die Situation von Geflüchteten in Deutschland ist 2017 noch immer sehr kompliziert. Dabei geht es nicht nur um die Rechtslage das Asylsystem betreffend, welches in jedem Bundesland anders umgesetzt wird, sondern auch ganz konkret um die einfachsten alltäglichen Dinge. Ankommen in einem fremden Land, ohne die Landessprache zu beherrschen oder die Kultur zu kennen – das ist ganz schön schwierig. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist die Zeit in den Not- und Sammelunterkünften, welche noch immer bestehen, oft sehr schwer. Stell dir einmal vor, du müsstest Monate in einem Zelt mit ca. 250 Personen leben. Keine Privatsphäre, nicht ahnend wann oder wie sich deine Situation ändern könnte. Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder setzen wir uns für ein buntes und fremdenfreundliches Deutschland ein. Die DPSG hat sich klar gegen Rechtspopulismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gewandt (mehr Infos auf dpsg.de/bv83 und dpsg.de/fremdenfreundlich). Wir reichen Geflüchteten die Hand, und helfen dort, wo es notwendig ist. Das können ganz unterschiedliche und einfache Dinge sein. Gibt es in eurer Umgebung eine Flüchtlingsunterkunft oder eine Initiative zur Integration von Geflüchteten? Nehmt Kontakt mit den jeweiligen Trägern auf und werdet aktiv. Jede noch so kleine Aktion kann dabei helfen, die Ankunft von Geflüchteten in unserem Land zu erleichtern. So können ganz leicht aus Gästen Freunde werden.

Die DPSG fördert Projekte für und mit Geflüchtete. Leicht und unkompliziert. Bei Fragen zum Thema meldet euch einfach! Danke, dass ihr euch für ein fremdenfreundliches Deutschland einsetzt.

Flucht in Kolumbien

Erzwungene Vertreibung oder interne Umsiedlung?

Laut dem Verteidigungsministerium Kolumbiens ist ein Vertriebener jemand, der dazu gezwungen wurde, innerhalb des eigenen Landes umzusiedeln, seinen Wohnort zu verlassen oder seine berufliche Tätigkeit aufzugeben, weil seine Sicherheit für Leib und Leben oder seine persönliche Freiheit gefährdet sind, oder unter direkter Bedrohung stehen. Als Gründe hierfür werden angegeben: Bewaffneter interner Konflikt, innere Unruhen und Spannungen, Gewalthandlungen jeglicher Art, massive Verletzungen der Menschenrechte, Verletzungen des internationalen humanitären Rechts. Aus den zuvor genannten Gründen können wiederum neue Umstände entstehen, die die öffentliche Ordnung stören und die Integrität der Menschen verletzen können. Im Jahr 2014 wurde unter der Regierung des Präsidenten Juan Manuel Santos ein „Nationales Zentrum für historisches Gedenken“ eröffnet. Dieses hat zum Ziel, dazu beizutragen, Aufklärung darin zu betreiben, welche Hintergründe, Bedingungen und Verantwortlichen den bewaffneten Konflikt in Kolumbien ermöglicht haben.

Im Bemühen um eine Entschädigung der Opfer wird das „Zentrum für historisches Gedenken“ immer wieder mit schlimmen Fällen anhaltender Gewalt konfrontiert. Als ein Beispiel zitiere ich hier Maria Zabala aus dem Buch „Basta Ya“ (Deutsch: Es reicht!): "Ich wurde mit meinen sieben Kindern, mit dem achten schwanger, vertrieben. Meinen Ehemann haben sie vor unseren Augen ermordet. Also bin ich ohne meinen Mann fortgegangen, heimatlos, ohne Kleidung, ohne Geld...einfach ohne Alles!

Ich bin nach Montería (Stadt in Kolumbien) gekommen, um einen Weg zu finden, meine Kinder zu versorgen. Ich konnte sie ja nicht vor Hunger sterben lassen. Wir hatten keine Zeit zu trauern, wir hatten keine Zeit für irgendetwas. Ich musste mich um einen Schlafplatz kümmern, oder woher ich Brot oder Rohrzucker-Wasser für die Kinder bekomme.“ In den Ländern, die aktuell täglich dieser Gewalt begegnen müssen, lassen Fälle, wie der von Frau María Zabala, immer wieder die Frage aufkommen: Wie lange noch kann die Menschheit so viel Schmerz ertragen? Wann werden wir endlich lernen, dass das wahre Gefühl, das uns Menschen leiten sollte, die Liebe ist, und der Glaube daran, eine Welt der sozialen Gerechtigkeit aufbauen zu können.



Deutsche Kinder über Kolumbien

Juffis

Anna

1. Wo liegt Kolumbien?
Ähm, weiß ich nicht!
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Auch da habe ich keine Ahnung, vielleicht kolumbisch?
3. Was isst man in Kolumbien?
Reis?
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Mhhhh ich glaube es ist dort sehr warm
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Verschiedene Vögel und Raubtiere wie zum Beispiel Jaguar

Jan

1. Wo liegt Kolumbien?
Ääääh ich denke von der Weltkarte im Westen, so bei Afrika oder so
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Kolumbisch?
3. Was isst man in Kolumbien?
Fliegensuppe!
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Ich denke recht warm.
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Schlangen, Spinnen, Mücken

Wölfling

Jonas

1. Wo liegt Kolumbien?
Kolumbien kenn ich nicht. Vielleicht liegt es daaaaaa unten ...
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Englisch oder Südamerikanisch?
3. Was isst man in Kolumbien?
Ääääh Würmer, irgendwie so lebendige Tiere
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Heiß!
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Ganz viele verschiedene Tiere, zum Beispiel Spinnen und Schlangen



Leiter

Jasmin

1. Wo liegt Kolumbien?
Südamerika
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Spanisch
3. Was isst man in Kolumbien?
Meerschweinchen und Eis mit Käse
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Warm und es gibt keine Jahreszeiten
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Dicke Spinnen, bestimmt auch Schlangen, ach und Ameisenköniginnen zum Essen



Rover

Kai

1. Wo liegt Kolumbien?
Boar ne, das weiß ich doch nicht
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Spanisch
3. Was isst man in Kolumbien?
Keine Ahnung, normales Essen, ach und diese Ameisenköniginnen
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Wetter ist gut, ja klar gibt es Jahreszeiten!
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Andere als hier!? Große Spinnen und Schlangen



Pfadis

Jule

1. Wo liegt Kolumbien?
In Lateinamerika, aber wo genau, keine Ahnung. Ich bin schlecht in Erdkunde
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Spanisch
3. Was isst man in Kolumbien?
Ähm, Reis und diese eine Süßigkeit, was ganz ganz süßes (Bocadillo)
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Gibt es dort so eine Regenzeit? Also wo es was wärmer ist und dann wieder kälter!?
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Definitiv Tiere, die es wärmer brauchen als wir!



Marc

1. Wo liegt Kolumbien?
So grob, aber nicht genau... In Südafrika ... Ähh Südamerika mein ich
2. Welche Sprache spricht man in Kolumbien?
Ein bisschen Englisch und Französisch ... Ach Spanisch! Ja Spanisch!
3. Was isst man in Kolumbien?
Diese Süßigkeit aus dem Sommerlager. Dieses ganz Süße. Ach und diese Paste, ähnlich wie Nutella ...
4. Welches Klima herrscht in Kolumbien bzw. wie sieht es dort mit den Jahreszeiten/Wetter aus?
Auf jeden Fall sehr warm und die Jahreszeiten sind nicht so extrem wie hier
5. Welche Tiere gibt es in Kolumbien?
Keine Ahnung. Vielleicht so Wüstentiere wie Zebras, Kojoten, Giraffen, Nashörner, Elefanten



Yermis und Freundschaftsbändchen

Yermis – ein kolumbianisches Gruppenspiel

Materialien: 10 Kronkorken, Plastikflaschen oder etwas ähnliches, um den Ball abzuwehren (1 pro Mitglied der Defensiv-Mannschaft), 1 weicher Ball, am besten ungefähr so groß wie ein Tennisball

Spielregeln:

- » Es gibt 2 Mannschaften, die Größe ist egal, man braucht aber mindestens 5 oder mehr Personen pro Mannschaft
- » eine davon ist die offensive Mannschaft, die andere die defensive, diese baut das Spiel auf
- » Die offensive Mannschaft hat die Aufgabe, die andere Mannschaft mit einem Ball zu treffen, wodurch die jeweiligen Spieler dann ausscheiden (ähnlich wie bei Völkerball). Ziel ist es, alle Spieler zu eliminieren. Dabei darf niemand mit dem Ball in der Hand laufen, sondern den Ball nur zwischen den Spielern hin- und herwerfen. Die Spieler stehen um das Spielfeld herum. Wenn alle Spieler der gegnerischen Mannschaft getroffen sind, endet die Runde.
- » Die defensive Mannschaft hat eine andere Aufgabe: Ein Turm aus mehreren Kronkorken muss erst mit einem Ball abgeworfen und dann wieder aufgebaut werden, ohne dass die gegnerische Mannschaft einen abwirft. Dies funktioniert folgendermaßen: Jeder Spieler hat 3 Versuche, den Turm aus einer be-

stimmt Distanz abzuwerfen. Schafft es einer der Spieler, beginnt die Runde: Jeder Spieler dieser Mannschaft hat eine Plastikflasche in der Hand, mit der er den Ball abwehren kann und befindet sich auf dem Spielfeld. Die gegnerische Mannschaft versucht nun, die Spieler mit dem Ball abzuwerfen, die defensive Mannschaft wehrt den Ball mit den Plastikflaschen ab oder schleudert ihn damit weg, damit sie Zeit hat, den Kronkorkenturm wieder aufzubauen. Wenn ihr dies gelingt, ruft sie "Yermis" und bekommt einen Punkt, Eine neue Runde beginnt und die Gruppen wechseln ihre Rollen.

Zum besseren Verständnis des Spiels haben Julio und seine Gruppe "Planetarios" gemeinsam mit der deutschen Freiwilligen Theresa ein kleines Video für euch gedreht und einige Fotos gemacht. Den Link zum Video findet ihr auf unserer Homepage www.dpsg-ac.de



Geknotete Freundschaftsbändchen

Materialien: Lineal, Scheren, Fäden in unterschiedlichen Farben, Klebeband, Klemmbrett

Anfertigung – Schritt für Schritt:

- » Suche dir 2 unterschiedliche Fäden aus und schneide sie ab, einer muss 60cm lang sein, der andere 2 m.
- » Dann werden beide Fäden in der Mitte geknickt, dort wird eine jeweils 1,5cm lange Schlaufe geformt.
- » Die Schlaufen werden am Klemmbrett festgemacht, dabei sind die beiden kurzen Fadenenden in der Mitte und die langen jeweils außen
- » Die kurzen Fäden werden lose mit dem Klebeband am Brett befestigt. Dann nimmt man den langen

Faden links und ziehen ihn erst über die beiden kurzen Fäden und dann untendrunter durch. Danach wird dasselbe mit dem langen Faden von der rechten Seite aus gemacht, usw. Die dadurch entstehenden Knoten werden immer in Richtung Schlaufe hochgedrückt. Dieses Vorgehen wird so lange wiederholt, bis das Armband die gewünschte Länge erreicht hat.

- » Zum Schluss werden die Enden zugeknotet und die Fäden auf die selbe Länge geschnitten.

Viel Spaß!



Interview mit Julio Carden

von unserer Partnerorganisation Sueños Especiales zum Thema Freiwillige

Seit fast drei Jahren kommen junge Menschen aus Deutschland als Freiwillige nach Kolumbien zu eurer Organisation. Was für Erfahrungen habt ihr bisher mit den Freiwilligen gemacht?

Julio: Jakob, Nina und Theresa haben die Arbeit von Sueños dadurch bereichert, dass sie uns und den Kindern nähergebracht haben, wie das Leben in einem anderen Land ist. Sie haben uns an ihren Lebenserfahrungen teilhaben lassen und neue Ideen und Projekte mit eingebracht. Ich habe viele neue Dinge von ihnen gelernt. Bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen waren sie eine wertvolle Unterstützung.

Alejandra: Durch die Freiwilligen ist auch die Verbindung mit der DPSG gestärkt worden. Jetzt fühlt es sich wirklich wie eine Partnerschaft für uns an. Wir sind der DPSG dankbar für ihre Unterstützung und die Anerkennung unserer Arbeit. Es ist gut, dass die Freiwilligen in Deutschland den Leuten das Leben in Kolumbien näherbringen können, wenn sie von ihren Erfahrungen berichten. Dadurch wird auch der Eine-Welt-Gedanke in beiden Ländern gestärkt. Auch als Team hat uns die Arbeit mit den Freiwilligen gestärkt, wir haben sie in der täglichen Arbeit als wertvolle Unterstützung empfunden.

Inwieweit könnte das Leben in Kolumbien eurer Meinung nach für die Freiwilligen eine wertvolle Erfahrung sein?

Julio: Die jungen Menschen können hier lernen, selbstständiger und eigenverantwortlicher zu leben als in Deutschland, wo sie vorher häufig noch bei ihren Eltern gelebt haben. Sie lernen, Fremdem gegenüber offener zu sein und mit nicht erfüllten Erwartungen besser umzugehen. Die kolumbianische Spontanität und Lockerheit kann ihnen dabei helfen, selbst ein bisschen offener und lockerer zu werden. Außerdem lernen sie eine neue Sprache und andere Lebenskonzepte kennen.

Alejandra: Die Freiwilligen haben die Möglichkeit, viele neue Erfahrungen zu machen und das Leben aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Sie müssen sich vielen kulturellen Herausforderungen stellen und lernen, mit Krisen umzugehen. Auch die selbstständige Gestaltung der Freizeit und der Umgang mit dem zeitweisen Alleine-Sein stellt für manche eine Herausforderung dar. Viele entdecken ihre eigenen Stärken und ihr eigenes Potential und können andere daran teilhaben lassen.

Gibt es Dinge, die sich aufgrund eurer Erfahrungen mit dem SDFV im Laufe der letzten 3 Jahre verändert haben?

Julio: Das grundsätzliche Vorgehen ist unverändert geblieben: Mit dem/der Freiwilligen wird zu Beginn ein Vertrag geschlossen. Eine Person aus dem Team ist der hauptverantwortliche Ansprechpartner. In den ersten Wochen lebt er/sie gemeinsam mit Kolumbianern in einem Haus, danach kann eine Entscheidung über die Wohnsituation vom Freiwilligen getroffen werden. Was sich geändert hat, ist der Umgang mit den Personen: Wir sind als Team jetzt klarer und direkter mit unseren Rückmeldungen an die Freiwilligen geworden und üben auch mal konstruktive Kritik, wenn wir das Gefühl haben, der Person damit helfen zu können. Wir geben auch mehr kulturelle Ratschläge als vorher. Bei der Freizeitgestaltung versuchen wir, zu helfen und zu beraten.

Alejandra: Am Anfang des Freiwilligendienstes gibt es klarere Anweisungen und Informationen, die der/die Freiwillige auch schriftlich bekommt. Dabei geht es sowohl um Infos über Sueños (Arbeitszeiten, Projekte, etc.) als auch um Orientierungshilfen und kulturelle Tipps.



Julio und Alejandra Sanchez

Incoming-Dienst

Was würdet ihr euch von den zukünftigen Freiwilligen wünschen?

Alejandra: Die Bereitschaft, Spanisch zu reden, auch wenn es nicht perfekt ist und die Motivation, die Sprache zu lernen. Im Vorfeld wären Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen oder zumindest als Mitglied einer Gruppe sinnvoll. Praktisch orientierte Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. in den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Werken, etc. sind natürlich immer willkommen. Wichtig ist auch, dass die jungen Menschen mit wenig auskommen können und kein Luxusleben brauchen oder erwarten. Sie sollten sich anpassen können, offen, empathiefähig und in der Lage sein, Anweisungen, z.B. in Bezug auf die Sicherheit, ernst zu nehmen.

Was für kulturelle Empfehlungen würdet ihr einem Freiwilligen mit auf den Weg geben?

Julio: Autotüren müssen möglichst leise zugeknallt werden, Türen knallen gilt als sehr unhöflich. Wenn man an jemandem im Wohnviertel vorbeigeht, begrüßt man sich grundsätzlich. Die Menschen haben grundsätzlich weniger körperliche Distanz zueinander als in Deutschland, sie berühren sich häufiger oder umarmen sich, daran muss man sich erst gewöhnen. Essen wird häufig geteilt, falls man das nicht möchte, kann man es natürlich ablehnen, aber man sollte dabei freundlich bleiben. Im Straßenverkehr gibt es deutlich weniger Verkehrsregeln, hier ist es besonders wichtig, auf sich zu achten und gut aufzupassen.

Gab es für euch Erlebnisse mit den Freiwilligen, an die ihr euch besonders gerne zurück erinnert?

Julio: Mit Nina haben wir gemeinsam im Team einen Extremsport-Tag gemacht, wir hatten eine Menge Spaß zusammen und haben Vertrauen zueinander aufgebaut.
Alejandra: Ich erinnere mich noch an Jakobs Geburtstag, den wir gemeinsam interkulturell gefeiert haben und an schöne gemeinsame Gespräche mit Nina.

Gab es Dinge oder Situationen, die ihr als problematisch oder schwierig empfunden habt?

Julio: Für den Freiwilligen ist es sicher gerade am Anfang keine einfache Aufgabe, die da auf ihn zukommt und es kann schnell zu kleineren Krisen kommen, z.B. beim Erlernen der Sprache, beim Auftreten von unbekanntem Krankheiten, bei familiären Problemen, wenn man so weit von zuhause weg ist oder auch bei der Arbeit, wenn man sich überfordert fühlt. Wir haben dann, so gut es ging, versucht, zu helfen. Problematisch war es für uns, wenn Sicherheitshinweise nicht beachtet wurden, aber das kam zum Glück selten vor.

Was habt ihr durch die Freiwilligen von der deutschen Kultur mitbekommen?

Alejandra: Die Deutschen scheinen immer sehr pünktlich und organisiert zu sein. Wir haben einige kulturelle Feste und Bräuche kennengelernt (z.B. Sankt Martin) und eine Menge Spiele und Musik.

Gibt es Dinge, die euch in Bezug auf die Zukunft und den Austausch mit der DPSG besonders wichtig sind?

Julio: Da fällt mir auf jeden Fall der Incoming-Dienst ein: Das ist eine gute Gelegenheit, um den Austausch noch mehr zu fördern, mehr gemeinsame Aktionen zu machen und noch mehr Kontakt zu haben.



Schule in Kolumbien



Bildung zählt in Kolumbien zu den Bürgerrechten. Die Schulpflicht beträgt 10 Jahre und zwar im Alter von 5 bis 15 Jahren. Insgesamt gibt es vier Etappen: Die Früh-erziehung, welche von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr dauert. Mit 5 Jahren gibt es ein Übergangsjahr ins schulische Bildungssystem (Vorschule), danach (mit 6-14 Jahren) durchlaufen die Schüler die Klassen 1-9, welche in Grundschule (5 Jahre) und weiterführende Schule (4 Jahre) aufgeteilt sind und als Grund-Bildungsstufe bezeichnet werden. Die 15- und 16jährigen Schüler besuchen die Klassen 11-12 und befinden sich damit in der mittleren Bildungsstufe.

In Kolumbien ist die Einhaltung der Schulpflicht eher niedrig, dadurch schaffen es viele Schüler nicht, die entsprechenden Leistungen für den Wechsel ins nächste Schuljahr zu erbringen. In vielen Fällen wird der Schulbesuch komplett abgebrochen, häufig wird das Kind auch erst gar nicht in der Schule angemeldet. Schätzungsweise jedes fünfte Kind beendet die Schule nach der Grundschule. In den weiterführenden Schulen verlassen jedes Jahr ungefähr 4,5 % der Schüler die Schule vorzeitig ohne Schulabschluss.

Mehr als 1.600.000 Personen in Kolumbien sind Analphabeten, das sind ungefähr 6 Prozent der Gesamtbevölkerung.

In den ländlichen Gebieten Kolumbiens haben die Menschen weniger Zugang zu Bildungsinstitutionen und einen entsprechend niedrigeren Bildungsstand. Dadurch entstehen viele Nachteile für die dortige Bevölkerung, wie z.B. Hungersnot, Armut, Schwangerschaft von Minderjährigen und gewalttätige Konflikte, sowie eine unzureichende Infrastruktur.

Ein Großteil der indigenen Bevölkerung und der sogenannten Afro-Kolumbianer lebt in ländlichen Gebieten, wodurch für sie der Zugang zu einer schulischen Bildung deutlich erschwert wird.

In Bezug auf die Beschulung von Kindern mit einer Behinderung wird davon ausgegangen, dass die Teilnahme am Unterricht hier deutlich niedriger anzusiedeln ist als bei anderen Kindern, es gibt hierzu aber noch keine eindeutigen statistischen Untersuchungen.

Quelle: Informe de la OECD y el Ministerio de Educación Nacional 2016

$2+2=4$



Interview mit Maria Alejandra zum Thema Grundschule

Name: María Alejandra Ávila · **Alter:** 10 Jahre · **Klasse:** 5

Um wieviel Uhr stehst du morgens auf, um zur Schule zu gehen? Um 6 Uhr morgens.

Wie kommst du zur Schule und wie lange brauchst du ungefähr? Ich laufe zur Schule und brauche ungefähr 20 Minuten.

Wie lange dauert ein Schultag? Es geht morgens um 7 Uhr los und um 12 Uhr ist Schulschluss.

Wieviele Schüler sind in deiner Klasse? Wir sind insgesamt 38 Schüler.

Was für Fächer habt ihr? Es gibt insgesamt 10 Fächer: Mathematik, Spanisch, Technik, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Englisch, Kunst, Religion, Sport und Tanzen.

Wieviele verschiedene Fächer habt ihr an einem Tag? Jeden Tag haben wir 3 unterschiedliche Fächer.

Wie oft habt ihr Pausen und was macht ihr dann so? Wir haben nur eine Pause, zum Essen und zum Spielen.

Wie lange dauert eine Schulstunde? Jede Schulstunde dauert 45 Minuten. Je nach Fach haben wir auch manchmal Doppelstunden.

Wenn der Unterricht wechselt, bleibt ihr dann in der Klasse oder müsst ihr den Raum wechseln? Die Lehrer wechseln den Raum, wir bleiben in der Klasse.

Habt ihr auch Kinder mit einer Behinderung in der Klasse? Ja, ein Mädchen..

Wie sieht denn eure Schule aus? Die Klassenräume sind wie ein großes Zimmer mit Fenstern, Tafel, Schulstühle und einem Lehrerschreibtisch, außerdem gibt es einen Computerraum, einen kleinen Fußballplatz und eine kleine Cafeteria.

Gibt es bei euch eine Kleiderordnung? Ja, wir müssen alle Schuluniformen tragen. Jeder hat eine für den täglichen Gebrauch und eine mit Jogginghose für den Sportunterricht.

Wie ist denn so die Atmosphäre im Klassenraum? Es ist sehr laut, viele Leute rufen oder schreien, außerdem ist es nicht besonders sicher.

Wie lange dauert die Grundschule und wie lange dauert die weiterführende Schule in Kolumbien? Die Grundschule dauert 5 Jahre, die weiterführende Schule 6 Jahre.

Interview mit Leidy Tatiana zum Thema weiterführende Schule

Name: Leidy Tatiana Narváez Mape · **Alter:** 15 Jahre · **Klasse:** 10

Um wieviel Uhr stehst du morgens auf, um zur Schule zu gehen? Ich muss um 5.20 Uhr aufstehen.

Wie kommst du zur Schule und wie lange brauchst du ungefähr? Meine Mutter bringt mich mit dem Mofa hin, es dauert ungefähr 15 Minuten.

Wie lange dauert ein Schultag? Es geht morgens um 6.00 Uhr los und dauert bis 12.15 Uhr. Die Kinder, die nachmittags Unterricht haben, fangen um 13.40 Uhr an und haben um 18.00 Uhr Schulschluss.

Wieviele Schüler sind in deiner Klasse? Wir sind 33 Schüler.

Was für Fächer habt ihr? Es gibt 15 Grundkurs- und 6 Leistungskurs-Fächer: Mathematik, Spanisch, Sozialwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Religion, Sport, Informatik, Chemie, Physik, Ethik, Philosophie, Wirtschaft und als Leistungskurse Mathematik, professionelle Ethik, Geschäftsführung, Buchhaltung, Rechts- und Arbeitswesen, Projektentwicklung.

Hast du ein Lieblingsfach? Nein, kein bestimmtes.

Wieviele verschiedene Fächer habt ihr an einem Tag? Wir haben 5-6 Fächer.

Wie oft habt ihr Pausen und was macht ihr dann so? Wir haben 2 Pausen, zum Essen und zum Spielen.

Wie lange dauert eine Schulstunde? Ein paar dauern 60 Minuten, andere 120 Minuten.

Müsst ihr bei manchen Fächern die Klasse wechseln oder machen das die Lehrer? Wir müssen wechseln.

Habt ihr auch Kinder mit einer Behinderung in der Klasse? Nein.

Wie sieht denn eure Schule aus? Es gibt insgesamt 29 Klassenräume, in denen es Fenster, Stühle mit Klappstischen, eine Tafel und einen Lehrerschreibtisch gibt. Außerdem gibt es 4 Sportplätze, 4 Computerräume, 2 Cafeterien, einen Laborraum, ein Krankenzimmer, Toiletten und einen Versammlungsraum.

Gibt es eine Kleiderordnung? Ja, alle müssen Uniformen tragen. Mädchen dürfen nicht geschminkt zur Schule kommen, Jungen dürfen keine Piercings haben und man darf keine Armbänder tragen

Wie ist denn die Stimmung bei euch in der Klasse? Lustig, aber laut.

Wie lange dauert die Grundschule, wie lange dauert die weiterführende Schule? Die Grundschule dauert 5 Jahre, die weiterführende Schule 6 Jahre.



Von Stoßgebeten, ausgelassenen „Fiestas“ an Weihnachten und Wunderheilmitteln

Wie ist das eigentlich mit Religion und Spiritualität in Kolumbien? Gut, dass wir hier jemanden haben, den wir dazu befragen können: Pilar! Dazu traf ich mich mit Pilar und Petra zu einem Interview. Dass Deutsche scheinbar religiöser sind als Kolumbianer, Weihnachten ganz anders gefeiert wird, als wir es kennen und es ganz spezielle Methoden zum Gesundwerden gibt, das lest ihr hier.

Manuela: Hallo Pilar und hallo Petra. Schön, dass wir hier zu einem Interview zusammen gekommen sind und schön, dass du, Petra, uns bei der Verständigung unterstützen möchtest. Steigen wir gleich ein. Wir haben uns gefragt, wie das mit der Religion und der Spiritualität in Kolumbien abläuft. 90% der Kolumbianer sind Katholiken. Spielt Religion in Kolumbien allgemein eine große Rolle?

Pilar: Das ist eine komplizierte Frage (lacht). Religion spielt in Kolumbien an sich eine große Rolle, aber die Angabe von 90% ist von vor 10 Jahren. Jetzt ist es nicht mehr so. Viele ältere Menschen sind gläubig, die Jugendlichen sind zwar oft katholisch getauft, weil ihre Familien katholisch sind, doch sie haben keinen Bezug zur Kirche und zur Religion. Der Grund ist, dass Religion in Kolumbien sehr restriktiv ist. Und teilweise ist es sehr extrem, man darf keine Tattoos tragen, es gibt viele Regeln und Homosexualität ist ein Tabuthema. Andererseits hat die Kirche großen Einfluss auf die Politik. Hier gibt es aber sowohl Befürworter als auch Gegner der aktuellen politischen Lage in den Reihen der Kirchenmänner.

Manuela: Bleiben wir bei der Religiosität. Bemerkst man diese im Alltag?



Petra Gohlke



Pilar Acero



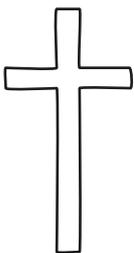
Manuela Truong

Pilar: Ja. Viele Leute haben kleine Altäre mit Heiligenbildern oder Statuen von Maria und Jesus zu Hause, um jederzeit beten zu können. Dabei gibt es ganz verschiedene Madonnen, die regional auch ganz unterschiedlich sein können. Aber auch in der Sprache ist die Religion gegenwärtig.

Petra: Es gibt Redewendungen, die heute noch bei Überraschtheit verwendet werden: „O madre de dios!“ Das heißt so viel wie „Oh Gottesmutter Maria!“ Aber auch Schutzgebete sind alltäglich. Pilar hat erzählt, dass ihre Mutter immer bete, wenn Pilar aus dem Haus gehe: „Padre hijo y espiritu santo. La Virgen te proteja.“ Das bedeutet „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Jungfrau (Maria) beschütze dich.“

Manuela: Kommen wir zu den Kirchenhäusern. Sind diese in Kolumbien wie in Deutschland auch gut erkennbar?

Pilar: Ja. Das sind meist große Gebäude mit einem Kreuz oben auf dem Turm. Und oft befinden sie sich im Stadtzentrum.



Manuela: Das war ja aber nicht immer so. Der Katholizismus kam im 16. Jahrhundert durch Missionare nach Lateinamerika. Dort existierten aber bereits verschiedene indigene Religionen. Macht sich diese Tatsache irgendwie bemerkbar oder gibt es Mischformen der Religionen?

Pilar: Eine Mischform der Religionen gibt es sicher nicht, aber es gibt durchaus Einflüsse. So gibt es schwarze Madonnen, also Marienstatuen mit dunkler Haut. Und in Mexiko gibt es sogar eine sogenannte „Santa Muerte“. Das ist eine weibliche Figur, die den „heiligen Tod“ verkörpert. Sie wird daher oft mit einem Totenschädel dargestellt und hat ihre Ursprünge wahrscheinlich in den aztekischen Opferkulten.

Manuela: Kommen wir vom Tod zum Leben. Kolumbianern wird mehr Temperament nachgesagt, als den Deutschen. Ist das im Gottesdienst zu spüren?

Pilar (lacht): Nein, überhaupt nicht! Der Gottesdienst ist sehr verhalten und eher traditionell. Im Gegensatz zu Gottesdiensten in Deutschland wird nur wenig gesungen. Daher wird im Gottesdienst nur mit einem Klavier musiziert. Und die meisten Gemeinden haben auch keinen Chor.

Manuela: Das ist interessant, dass es genau anders herum zu sein scheint, als die hier vorherrschenden Klischees! Wo wir gerade dabei sind: Kolumbien und Deutschland im Vergleich, wo ist Religion tiefer (im Alltag) verwurzelt?

Pilar (überlegt): Ich habe den Eindruck, dass, für den persönlichen Glauben, die Religion in Deutschland tiefer verwurzelt ist. In Kolumbien ist der katholische Glaube sehr reglementiert und eher streng.

Manuela: Die DPSG ist ja ein Kinder- und Jugendverband in kirchlicher Trägerschaft. Gibt es diese Form auch in Kolumbien?

Pilar: Ja. Es gibt Kindergärten und auch Universitäten in kirchlicher Trägerschaft. Doch leider sind diese sehr teuer. Kolumbien hat nämlich leider ein Korruptionsproblem.

Manuela: Du bist ja schon eine Weile in Deutschland und hast Weihnachten und Ostern miterlebt – große und wichtige kirchliche Feste. Wie werden sie in Kolumbien gefeiert?

Pilar: Ganz anders! Weihnachten beginnt in Kolumbien im Grunde schon neun Tage vor dem eigentlichen Fest. Das sind die sogenannten „Novenas“ („nueve“ = neun). Denn ab neun Tagen vor Weihnachten wird jeden Tag innerhalb der Familie ein Teil aus der Weihnachtsgeschichte vorgelesen und eine Krippenfigur aufgestellt. An Weihnachten sind dann alle da, Maria und Josef mit dem Jesuskind. Die Kühe, Ochsen, Hirten, Schafe und die Engel. Es ist eine Art, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Auch aktuelle Themen werden in diesem Rahmen angesprochen. An Weihnachten selbst ist die Christmette in Kolumbien im Gegensatz zu deutschen Messen nur kurz.

Petra: Wann gibt es Geschenke? (lacht)

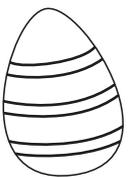
Pilar: Wie in Deutschland auch an Heiligabend. Das Weihnachtsfest selbst ist aber eher eine Fiesta und gar nicht so familiär. Es wird gesungen, getanzt, gelacht und man geht von Haus zu Haus, um sich frohe Weihnachten zu wünschen. Also ganz anders als in Deutschland, wo sehr familiär gefeiert wird. Feiert man hingegen Silvester nicht im Kreise der Familie, ist das eine Katastrophe (lacht).

Manuela: Was ist mit Ostern? Gibt es da Unterschiede?

Pilar: An Ostern ist es ganz schrecklich! Es gibt keine Eier, keine Schokoosterhasen, nichts. Es beginnt aber alles schon am Karfreitag, an dem kein Fleisch gegessen wird (erst an Ostersonntag wieder). Gekocht wird auch nicht, daher gibt es an diesen Tagen viel Brot. Und langweilig ist es auch, denn alle sind bei ihrer Familie! Ich verbringe diese Tage viel im Bett, und das einzige was man machen kann, ist entweder im TV Bibelgeschichten aus dem Alten und Neuen Testament angucken oder 1000 Knoten knüpfen. Es ist nämlich Tradition, an einem Seil 1000 Knoten zu knüpfen und sich dabei auf Jesus zu besinnen. Diese Knoten, so glaubt man, sollen später Beschwerden und Krankheit lindern, wenn man sie wieder aufknüpft. Dann gibt es da noch so eine Tradition... (Pilar ist sichtlich zwiegespalten, was den Inhalt angeht, den sie mit Petra bespricht.)

Petra (ungläubig und amüsiert zugleich): Ab Karfreitag wird bis Ostersonntag nicht geduscht! Erst am Ostersonntag macht man sich fein für die Ostermesse – Pilar findet das immer ganz eklig.

Manuela: Sachen gibt's! Jedenfalls ein herzliches danke an dich, Pilar, dass du uns diese interessanten und witzigen Einblicke gegeben hast und danke auch dir, Petra, für das Übersetzen!



Kleiner Sprachkurs

Deutsch

Pfadfinder
 Allzeitbereit
 (Wölflinge) 6-10jährigen
 (Pfadfinder) 11-15jährigen
 (Wanderer) 15-18jährigen
 (Rover) 18-25jährigen
 Hallo
 Danke
 Bitte
 Wie geht's?
 Ja
 Nein
 Bis dann
 In Ordnung
 Handy
 Morgen
 Heute
 Woche
 Tschüß

Spanisch

Scouts
 Siempre listo
 Lobatos
 Scouts
 Caminantes
 Rovers
 Hola
 Gracias
 Por favor
 Cómo estás?
 Sí
 No
 Hasta luego
 Vale
 Móvil
 Mañana
 Hoy
 Semana
 Adiós



Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung

Einsatzland: Kolumbien

Entsendeorganisation: DPSG DV Aachen

Wenn du dich für einen sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung entscheidest, verbringst du ein Jahr im Ausland um einen Beitrag zu mehr Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt zu leisten. Der DPSG-Diözesanverband Aachen bietet eine Einsatzstelle in Kolumbien/ Ibagué an.

Was dich in Kolumbien erwartet? Schau nach auf unserer Homepage. Dort gibt es auch mehr Informationen zum Bewerbungsverfahren:

www.dpsg-ac.de/Themen/Freiwilligendienst

In Kolumbien kannst du ein Jahr in der Organisa-

tion Sueños Especiales mitarbeiten, die sich um Kinder und Jugendliche ihres Stadtteils kümmert. Auch wird hier mit Kindern gearbeitet, die eine Behinderung haben.

Bewirb dich jetzt! Sende deine Bewerbungsunterlagen für einen Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung in Kolumbien von Anfang August 2018 bis Ende Juli 2019 an:

DPSG DV Aachen
 Mühlthalweg 7-11
 41844 Wegberg

E-Mail: info@dpsg-ac.de

Bewerbungsschluss: 15.11.2017

Bei Fragen oder Interesse melde dich gerne im DPSG Diözesanbüro unter Tel: 02434-98120

Kolumbien-Spiel

Das Referat Internationale Gerechtigkeit hat ein tolles Spiel für euch und eure Gruppenkinder- und Jugendlichen entwickelt. Den folgenden Spielplan könnt ihr heraustrennen, die Spielregeln sowie Aktionsanleitungen findet ihr auf der Rückseite. Die dazugehörigen Fragen (bitte doppelseitig ausdrucken) könnt ihr auf www.dpsg-ac.de/downloads finden und ausdrucken. Spielplan und Regeln findet ihr ebenfalls auch noch einmal auf unserer Homepage.

Wir wünschen euch viel Vergnügen ☺.

Spielregeln

1. Das Spiel ist für 4 - 8 Personen, zum Spielen benötigt ihr einen normalen Würfel und entsprechend den Spielern unterschiedliche Spielfiguren
 2. Wählt einen Spielleiter
 3. Die Fragen sind in den Stufenfarben gekennzeichnet, dies soll euch jedoch nur eine Richtung geben, bitte entscheidet selbst, welche Fragen ihr welchen Spielteilnehmern/innen stellen könnt. Diese Entscheidung sollte bei jüngeren Spielern ein Leiter übernehmen.
 4. Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt, gespielt wird im Uhrzeigersinn
 5. Gezogen wird entsprechend der gewürfelten Zahl, außer bei einer 6, da geht man ein Feld zurück, Punkt 6 und 7 gilt entsprechend
 6. Kommt ihr auf ein Aktions-Feld, muss diese Aktion ausgeführt werden. Kommt man dadurch auf ein Frage-Feld, wird zusätzlich eine Frage gestellt, keine weitere Aktion! Es sei denn, die entsprechende Aktion sagt etwas anderes.
 7. Kommt ihr auf ein Frage-Feld, nimmt der/die rechte Mitspieler/in (falls noch nicht alle lesen können, ein Leiter) eine Frage-Karte, stellt die Frage auf der Rückseite der Karte und überprüft die Antwort. Bei richtiger Antwort gib es einen Punkt (Erbse, Gummibärchen, Bonbon, Stein).
 8. Die verwendete Frage-Karte wird mit der gestellten Frage nach oben unter oder zwischen den Kartenstapel gelegt und kann somit zu einem späteren Zeitpunkt mit der Frage auf der Rückseite erneut ins Spiel kommen. Wenn eure Frage-Karten nicht doppelseitig ausgedruckt wurden, könnt ihr diese beiseite legen.
 9. Das Ende des Spiels bestimmt ihr nach Absprache vor Spielbeginn selbst!
 - a) Ihr spielt, bis der Erste in Medellín angekommen ist
 - b) Ihr spielt, bis der Letzte in Medellín angekommen ist
 - c) Ihr spielt mehrere Runden
 - d) Ihr spielt eine vorher abgesprochene Zeit lang oder ähnliches
- Wichtig ist, dass ihr euch vorher abstimmt.**
10. Gewonnen hat, wer die meisten Fragen richtig beantwortet konnte!



KOLUMBIENREISE



OCEANO
ATLANTICO

PANAMA

VENEZUELA



WISSEN



AKTIVITÄT



ZIEL
MEDELLIN





START
BOGOIA



Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg

Juntos Construimos
un Mundo Mejor

Aktionen

Anden:

1. Du bewunderst die vielen Orchideen-Arten, die es hier gibt. Beflügelt von diesem tollen Anblick vergisst du die Zeit. Setze einmal aus
2. Huiiii, auf dem Rio Magdalena kommst du mit dem Floß ganz schnell voran. Rücke 2 Felder vor.
3. Hier gibt es schneebedeckte Berge. Es ist schwer voranzukommen. Gehe ein Feld zurück.

Pazifik:

1. Du hast gehört, dass du an der Küste Wale beobachten kannst und beeilst dich, dorthin zu kommen. Rücke 2 Felder vor.
2. Du bist fasziniert von der kolumbianischen Musik mit afrikanischen Einflüssen und vergisst die Zeit. Setze einmal aus.
3. In dieser Region gibt es nicht so viel zu essen. Du verschenkst daher deinen Proviant an die Kinder. Da du nun selbst nichts mehr hast, beeilst du dich, weiter zu kommen. Rücke 1 Feld vor.

Karibik:

1. Mit dem Bauch voll Kokosreis schläfst du am Strand ein. Du wirst von deinem nachfolgenden Mitspieler überholt. Dieser darf auf das Feld vor dir, ohne weitere Aktion/Frage.
2. Du fährst mit dem Jet-Ski übers Meer und überholst den vor dir stehenden Mitspieler um ein Feld

3. Bei der Carbon-Gewinnung wird die Umwelt verschmutzt. Du brauchst Zeit, um dich darüber zu informieren. Setze eine Runde aus.

Amazonas

1. Du hast einen der seltenen rosa Delfine im Amazonas gesehen. Zeige ihn einem beliebigen nachfolgenden Mitspieler, indem du ihn auf dein Feld holst.
2. Du weißt, dass es hier viele Spinnen- und Schlangenarten gibt und beeilst dich, weiter zu kommen. Rücke ein Feld vor.
3. Der Amazonas ist ganz braun und voller Schlamm. Du wunderst dich darüber. Das braucht Zeit. Eine Runde aussetzen.

Orinkok Gebiet

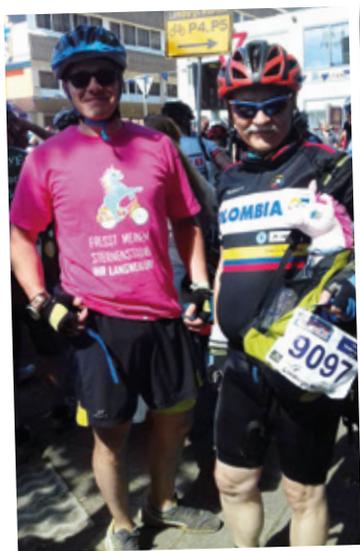
1. Hier gibt es viele Wasserschweine. Während der Trockenzeit können die Tiere aus Wassermangel nicht überleben. Du denkst darüber nach, wie man den Tieren helfen könnte. Dadurch geht dir Zeit verloren. Gehe ein Feld zurück.
2. Hier im Flachland kommst du viel schneller voran wie in den Anden. Rücke 2 Felder vor.
3. Hier gibt es viele Ölquellen. Das fasziniert dich und du schaust dir so viele wie möglich an. Setze eine Runde aus



Limburgs Mooiste –

Mit dem Einhorn für Kolumbien

Ein spannendes Kopf an Kopf Rennen lieferten Heribert und ich uns bereits im Vorfeld des Radklassikers „Limburgs Mooiste“ am 10. Juni 2017. Alle Verbandsmitglieder



waren bei den verschiedensten Aktionen aufgerufen, durch den Kauf von Klebepunkten Spenden für unser Partnerprojekt „Sueños Especiales“ in Kolumbien zu sammeln. Wie das ging? Ganz einfach! Jeder Klebepunkt kostete 50 Cent und wurde auf eine Pappfigur von entweder Heribert oder mir geklebt. Derjenige mit den meisten Klebepunkten musste das Einhorn während des Fahrradrennens tragen. Es sind unglaubliche 278 Klebepunkte zusammengekommen und wie der Zufall es so wollte, 139 für Heribert und 139 für mich. Gleichstand! Also trug Heribert das Plüschhorn im Rucksack und ich ein pinkes Einhorn Shirt. Während des Rennens waren wir beide auf jeden Fall der Hingucker. Auf den insgesamt 115 Kilometern durch die wunderschöne Landschaft von Süd-Limburg in Holland und die

Gegend um Gangelt auf deutscher Seite traten wir kräftig in unsere Pedale und haben das Rennen in 5 Stunden und 46 Minuten bravourös gemeistert. Zusätzlich zu den gesammelten Klebepunkten haben einige sogar noch eine Spende pro gefahrenem Kilometer versprochen, sodass Heribert und ich einen Gesamtbetrag von € 208,50 erradelt haben! Die Kinder und Jugendlichen in Kolumbien haben also allen Grund zum Feiern. Und die Diözesanleitung überlegt schon, die Aktion im nächsten Jahr zu wiederholen. Dann auch gerne mit mehr Teilnehmern beim Radrennen. Wer sich also berufen fühlt und den nötigen sportlichen Ehrgeiz mitbringt, darf sich gerne beim Referat Internationale Gerechtigkeit melden.



Jonas Spincyk

Werde Gastfamilie ...

Du/ihr sucht eine Möglichkeit über den Tellerrand zu schauen? Eine andere Kultur kennen zu lernen und eine Bereicherung für die ganze Familie?

Die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg im DV Aachen ist seit vielen Jahren in der Kolumbienpartnerschaft aktiv. Wir sind auf der Suche nach einer Gastfamilie, die sich von Januar 2018 bis Ende September 2018 vorstellen kann

eine/n junge/n Kolumbianer/in in ihrem Zuhause aufzunehmen. Egal ob ihr eine Familie seid, die aus 1, 2, 3,.. oder 8 und auch mehr Personen besteht: Wenn ihr ein Zimmer frei habt, relativ zentral im Bistum Aachen lebt (in der Nähe eines Bahnhofes) und Lust auf eine tolle interkulturelle Erfahrung habt, dann meldet euch bei uns.

Für die Unterbringung wird eine monatliche Aufwandsentschädigung gezahlt.

Während des ganzen Jahres stehen euch Ansprechpartner zur Begleitung zur Seite. Bei Fragen und mit weiteren Informationen hilft weiter:

DPSG DV Aachen
Petra Gohlke
Mühlthalweg 7-11
41844 Wegberg

E-Mail: p.gohlke@dpsg-ac.de
Telefon: 02434-981222

„Welcome to paradise“ ...

unter diesem Motto fand dieses Jahr das Pfingstlager des Bezirks Aachen-Stadt in Rhens am Rhein statt.

Für einige Leiter ging das Lager bereits am Mittwoch los. Es wurden Aufenthalts- und Essenszelte sowie Lagerbauten aufgebaut und Material sortiert, sodass am Freitagabend fünf volle Busse mit Leitern und Kindern den Lagerplatz stürmen konnten.

Nachdem alle in ihren Stufendörfern angekommen waren, galt es zunächst, die Schlafzelte aufzubauen. Im Anschluss gab es für jeden einen gebührenden Empfang im Clubresort. Mit Cocktail, Hawaiikette, Button und einer großen Portion Vorfreude konnte nun das Lager offiziell in einer großen Begrüßungsrunde mit knapp 380 Pfadfindern eröffnet werden. Da zu einem Aufenthalt in einem Club auch ein ordentlicher Clubtanz gehört, durfte diese Animation natürlich auch bei uns nicht fehlen.

Am Samstag fand Stufenprogramm statt. Die Stufenleiter hatten sich schon Wochen vor dem Lager getroffen und überlegt, was sie mit ihren Kindern und Jugendlichen machen wollen.

Dabei entstand für „Wölfis Resort“ ein vielfältiges Kursangebot, es wurden Knoten gemacht, Henna-Tattoos gestaltet, Stockbrot DELUXE verzehrt und vieles mehr.

Die Juffi-Leiter organisierten ein Speed-Meeting, bei dem sich die Juffis aus den verschiedenen Stämmen persönlich kennenlernen konnten, denn was wäre ein richtiger Club-Urlaub ohne neue Urlaubsbekanntschaften? Nachmittags folgte dann ein kleiner

Ausflug in die Weiten und Phantasie der Prärie, um mit Kriegsbemalung an die Weisheit von Häuptling Großer Adler zu gelangen.

Die Pfadis haben sich von ihrer kreativen Seite gezeigt und neben der Flucht aus einer Escape Jurte, Siebdruck und einem Polaroid-shooting einen Lagersong mit dem kreativen Titel „Cluburlaub in Rhens am Rhein“ gedichtet.

Im Roverdorf, welches besonders an diesem Tag einem Cluburlaub sehr nahe kam, wurde in der Jurten-Sauna entspannt, die Wasser-rutsche ausprobiert und im Pool das traumhafte Wetter genossen.

Der Sonntag begann wieder mit einer gemeinsamen Morgenrunde, in der ganz plötzlich von sechs Halunken die goldenen Kokosnüsse geklaut wurden. Tja, wer hatte die Kokosnuss geklaut? Das herauszufinden war die Aufgabe für den Sonntagvormittag: Die Teilnehmer verfolgten in kleinen gemischten Gruppen auf sechs Stadtplänen die Diebe mit Hilfe von erspielten Fahrkarten. Sie konnten mit dem Bus, dem Taxi oder sogar dem Einhorn den Dieben hinterherjagen, um die Kokosnüsse zurückzuerobern.

Nachdem dann alle Kokosnüsse wieder im Resort waren, gab es Mittagessen und eine kleine

Pause, die zu verschiedenen Aktivitäten genutzt wurde.

Bevor wir dann in der Arena des Zeltplatzes unseren Gottesdienst feiern konnten, wurden die Sieger des Spiels natürlich noch geehrt und mit einer Tüte aus vielen Leckereien belohnt. Passend zum Lagermotto stand der Gottesdienst unter dem Thema: Wie geht man damit um, wenn man den Traumurlaub gebucht hat und die Erwartungen enttäuscht werden? Und was hat das mit Pfingsten zu tun? Fragen, die wir Pfadfinder uns gemeinsam mit einem verzweifelten Touristen stellten.

Das letzte Abendessen fand mit allen Kindern und Leitern an einer langen Tafel statt, die quer über den ganzen Lagerplatz verlief. Um den Tag ausklingen zu lassen, haben wir uns nochmal zu einem bunten Abend in der Arena getroffen, der mit kleinen Showeinlagen und Spielen der verschiedenen Stämme alle zum Lachen gebracht hat.

Am Montag wurde das Lager abgebaut. In einer letzten großen Runde reflektierten wir das Lager und erfreuten uns noch einmal an der tollen Bezirksgemeinschaft, bevor dann alle wieder in die Busse stiegen und sich auf den Weg nach Aachen machten.

Bezirk Aachen-Stadt



Kolumbianische Rezepte

Rezept Bananenkuchen

Gemüsereis mit Hähnchen

Zutaten:

250 Gramm Butter
120 Gramm Zucker
250 Gramm Weizenmehl
6 Eier
1 Teelöffel Backpulver
2 Teelöffel Muskatnuss
1 Teelöffel Vanille-Essenz
6-10 Bananen
Wenn man mag, Zimt und/oder Nüsse

für 6-8 Personen

Zutaten:

500 Gramm Hähnchenfilet, gekocht und in kleine Stücke geschnitten
1 Esslöffel Speiseöl
½ rote Paprika, kleingeschnitten
1 Knoblauchzehe, kleingehackt
1 mittelgroße Zwiebel, kleingehackt
250 Gramm Reis
500 ml Wasser
250 Gramm gemischtes Gemüse (Möhren, Erbsen, Gartenbohnen)
Salz
5 kleine Würstchen, in Scheiben geschnitten
3 Esslöffel Butter
Pfeffer

für 1 Person

Zubereitung:

1. Butter und Zucker mit dem Rührgerät zu einer cremigen Masse mischen.
2. Nach und nach das Mehl, die Eier, das Backpulver, das Muskat hinzugeben und weiter verrühren.
3. Die Bananen pürieren oder zerstoßen und untermischen
4. Vanille-Essenz hinzugeben
5. Die Backform mit Butter einschmieren
6. Den Teig in die Form geben und bei 180 Grad 45-50 Minuten im Backofen backen.

Zubereitung:

1. Das Öl in einen großen Topf geben und auf niedriger Stufe erhitzen. Darin die Paprika, den Knoblauch und die Zwiebel anbraten. Dann das Wasser hinzugeben. Wenn es kocht, Salz und Reis hinzugeben.
2. Das Gemüse und das Hähnchen voneinander getrennt kochen.
3. Die Butter, die Würstchen und den Pfeffer in einen Wok geben, erhitzen und dann den Reis, das Gemüse und das Hähnchen hinzugeben, dann auf niedriger Stufe mit Deckel ca. 15 Minuten kochen lassen.

Dazu kann man Brot oder frittierte Kochbananen essen.



Fragen an die Freiwilligen

Was war dein schönstes Erlebnis in Kolumbien (für Pilar in Deutschland)?

Jakob: Es gab viele schöne Erlebnisse, so dass es mir schwer fällt, ein einziges auszuwählen, aber ich erinnere mich immer wieder gerne an die vielen Aktionen mit dem Team von Sueños.

Nina: Mein schönstes Erlebnis war es mitzuerleben, dass sich meine Freunde Steffen, Phil und Pablo sowie mein Papa von der ersten Minute an super wohl in Kolumbien und vor allem bei Sueños Especiales gefühlt haben.

Theresa: Als eine Jugendliche aus Sueños mich bat, mich zu ihr zu setzen und mich interessiert nach meinem Leben, meinen Interessen und meiner Zukunft befragt hat. Ansonsten bleiben die Kinder eher unter sich und stellen nicht wirklich persönliche Fragen an mich. Deswegen war es für mich ganz besonders.

Pilar: Es gab viele schöne Erlebnisse hier in Deutschland. Besonders denke ich hier an die Lager mit Nina und ihrem Stamm Lank-Rheinfranken. Alle waren supernett und haben mir viel über die deutsche Kultur und Sprache beigebracht. Sie helfen mir immer und ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Was ist dir am Anfang leicht bzw. schwer gefallen?

Jakob: Schwer gefallen ist mir auf jeden Fall die Kommunikation, da mein Spanisch am Anfang noch nicht so gut war, war es nicht immer ganz leicht und manchmal auch etwas anstrengend. Der Einstieg im Projekt dagegen ist mir leicht gefallen. Das lag vielleicht auch daran, dass ich mich mit den Kindern auch gut non-verbal verstehen konnte.

Nina: Bedingt durch die fehlenden Sprachkenntnisse fühlte ich mich zunächst etwas einsam, da ich meine Gefühle nicht wie gewohnt ausdrücken konnte und demnach auch nicht so richtig sagen konnte, was mir gerade fehlt oder aber was ich total toll finde. Leicht ist mir hingegen die Kommunikation mit den Kindern gefallen, da diese immer auf eine ganz witzige Art und Weise versucht haben, mir alles mit Händen und Füßen zu erklären und ich dies demnach auch getan habe.

Theresa: Mir ist es leicht gefallen, mich in die kolumbianische Kultur und Sprache einzugewöhnen, doch mir fiel es nicht so leicht, mich wie eine Leiterin zu fühlen, da ich selbst noch jung bin und einige Jugendlichen fast im selben Alter sind wie ich.

Pilar: Am Anfang ist mir die Sprache sehr schwer gefallen. Wenn man sich nicht gut mit anderen Menschen unterhalten kann, dann ist es sehr schwer. Auch an das Klima im Winter musste ich mich erstmal gewöhnen.

Beim Einstieg ist mir die Arbeit bei Adveniat leicht gefallen, weil ich von Dingen berichten konnte, mit denen ich mich auskenne.

Welche kulturellen Unterschiede sind dir aufgefallen?

Jakob: Viele. Zum Beispiel, dass das Leben viel mehr auf der Straße stattfindet und das auch bis spät in die Nacht.

Nina: Es funktioniert alles ein bisschen langsamer und gemütlicher als in Deutschland, dafür mit viel mehr Gelassenheit und Freude an der Sache ☺

Theresa: Es gibt unglaublich viele kulturelle Unterschiede, sodass ich hier nur ein paar nennen werde.

In Kolumbien kommt die Familie immer vor den Freunden, sodass es wenige sehr tiefe Freundschaften gibt. Generell läuft alles entspannter ab, man muss nicht perfekt pünktlich kommen, keiner geht hier gehetzt durch die Straßen, sondern alle gehen ohne Eile. Nur wenige Kolumbianer haben ein oder mehrere Hobbys, da den meisten das Geld dafür fehlt. Somit sitzen sie die meiste Zeit vor dem Fernseher.

Hier werden Ausländer wie eine Rarität behandelt, da sie es ja auch sind, während in Deutschland ein Ausländer kein großes Aufsehen erregt.

Pilar: Hier plant man Aktivitäten oft abhängig vom Wetter. Wird es regnen? Schneien? Warm sein? In Kolumbien macht das keinen Unterschied, da die Jahreszeiten sich kaum unterscheiden. Ich konnte auch beobachten, dass die Jahreszeiten die Laune der Deutschen beeinflussen. Wenn die Sonne scheint, sind alle besser gelaunt.

Was ist zu deinem „neuen“ Lieblingsessen geworden?

Jakob: Bandeja Paisa

Nina: Arepa con queso

Theresa: Das typische kolumbianische Essen ist mein Favorit: Reis mit Salat, reifen Kochbananen, Avocado und Gemüse oder Linsen.

Pilar: Mir schmeckt Döner sehr gut. Das gibt es in Kolumbien nicht. Auch die Kuchen und Torten sind lecker. Ach, und Pfannkuchen...Hmmm...

Worauf hast du dich am Meisten nach deiner Heimkehr gefreut / worauf freust du dich am meisten?

Jakob: Natürlich auf meine Familie und Freunde, ansonsten wäre ich einfach da geblieben.

Nina: Auf eine Badewanne, einen Döner und auf die Jahreszeiten, welche es aufgrund der Nähe zum Äquator in Kolumbien nicht gibt.

Theresa: Am meisten freue ich mich auf meine Familie und engsten Freunde und auch auf mehrere Lebensmittel, die man hier nicht bekommt.

Pilar: Auf meine Mama!

Was war dein verrücktestes Erlebnis in Kolumbien (für Pilar in Deutschland)?

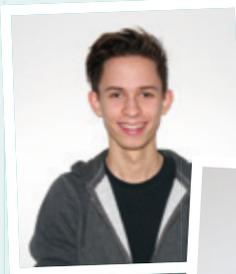
Jakob: Verrückt war definitiv als wir bei der Arbeit einmal eine Spende von 200 lebenden Küken bekommen haben und während der Teambesprechung plötzlich einige ausgebücht sind.

Nina: Mein verrücktestes Erlebnis war das Paragliden, nicht weil es an sich so verrückt ist, sondern weil mir schon auf der Taxifahrt hoch auf den Berg total schlecht wurde, es dann losging und mich mein Flugbegleiter zum Schluss noch fragte: „Na noch ein paar akrobatische Flüge?“ Ich beantwortete dies mit ja und brauchte danach den halben Tag, bis mein Magen wieder halbwegs in Ordnung war. Trotzdem war es ein irres Erlebnis ☺

Theresa: Ich fand es schon sehr verrückt, als ich erfuhr, dass eine Kolumbianerin heimlich ein Video von mir und Lilo, der Freiwilligen vom BDKJ in Ibagué, gemacht hat, während wir im Bus saßen und uns unterhielten. Fast immer schauen uns die Kolumbianer komisch an,

da hier eher selten Ausländer sind, doch zum ersten Mal wurde ein Video davon gemacht

Pilar: Ich bin einmal mit dem Zug gefahren. Dann hat er sich geteilt und die Enden sind in unterschiedliche Richtungen gefahren. Ich saß natürlich in der falschen Hälfte. Das war verrückt!



Rund um die Annakirche:

DPSG Bezirk Düren feierte Georgstag

Der DPSG Bezirk Düren hat am Sonntag den 14. Mai 2017 rund um die Annakirche in Düren den Georgstag gefeiert.

Der heilige Georg ist der Schutzpatron der Pfadfinder. Im Bezirk ist es Tradition, zum Gedenktage des heiligen Georg (23.04.) ein Treffen aller Stämme durchzuführen. Dieses Jahr war der Bezirk mit 100 Kinder und Jugendliche aus 7 Stämmen beim Dürener Stamm Wildgänse/St. Anna zu Gast.

Das Thema des Georgstages war eine Kombination aus zwei Themen:

„Be a star! – Miteinander für Europa“, Thema der Jahresaktion des Bundesverbandes der DPSG, und dem BDKJ Aktionsmotto „Zukunftszeit – gemeinsam für ein buntes Land“. Der Georgstag begann um 10.00 Uhr mit einer Messe in der Kirche St.-Anna. Es handelte sich um einen durch die Pfadfinder – passend zum Thema – vorbereiteten Gottesdienst mit der Gemeinde, in dem schon ein thematischer Einstieg in den Tag vorgenommen wurde. Zum Ende der Messe hat Weihbischof Karl Borsch, der zu dieser Zeit zur Visitation in der Pfarre verweilte, einen Gruß an die Kinder und Jugendlichen gerichtet und den Schlusssegens spendet. Am frühen Nachmittag nahm sich der Bischof noch einmal Zeit, um sich über die Aktion und die Kinder- und Jugendarbeit der Pfadfinder zu informieren.

Nach der Messe informierte sich auch die Landtagsabgeordnete Gudrun Zentis in einem kurzen Gespräch mit dem Bezirksvorstand über die Arbeit der DPSG im Kreis Düren. Frau Zentis besuchte den Georgstag im Rahmen der Wette #jungesnrw zwischen dem Landesjugendring und den Landtagsabgeordneten aller Fraktionen.

Ab 11.30 Uhr ging das Programm des Georgstages zwischen der Kirche St. Anna und dem Papst-Johannes-Haus weiter. Die Stämme haben Europäische Länder spielerisch dargestellt, es gab ein gemeinsames Mittagessen und ein großes EUROPA-Spiel, in dem die Kinder und Jugendlichen viel über die präsentierten Länder lernen konnten. Das Programm endete gegen 16.00 Uhr und die Kinder und Jugendlichen kehrten mit vielen tollen Eindrücken und Erfahrungen in ihre Heimatorte zurück.

Bezirk Düren





Wir trauern um

Werner Wolf

*24. Februar 1934 †15. April 2017

Werner Wolf war eines der Gründungsmitglieder des Stammes Salier Meerkamp und von 1960-67 Gaufeldmeister. Die Pfadfinder lagen ihm Zeit seines Lebens am Herzen.



„Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen.“

NACHRUF

Die DPSG Aachen-Stadt, der Förderverein Karlsruhgau Aachen e.V., und der Stamm St. Josef trauern um ihren Gründer und Vorsitzenden

Kurt Willms

Träger des Bundesverdienstkreuzes
Träger der Georgsmedaille der DPSG

*17.11.1960 †13.06.2017

Am 01.08.1973 trat Kurt in den Stamm Brand/ Kornelimünster ein und begann seine Pfadfinderlaufbahn dort als Jungpfadfinder. 1986 gründete er mit einigen Weggefährten den Stamm St. Josef, um den Pfadfindergedanken auch in sozialen Brennpunkten zu verwirklichen. Bis zu seinem für uns alle plötzlichen und unfassbaren Tod hat er die Pfadfinder in Aachen und darüber hinaus geprägt und sich in vielen Funktionen engagiert. So war er zehn Jahre Bezirksvorsitzender im Bezirk Aachen-Stadt, seit 6 Jahren Vorstand des Fördervereins Karlsruhgau e.V. und seit der Gründung bis heute Stammesvorsitzender im Stamm St. Josef. Im Arbeitskreis-Ausbildung, den er viele Jahre leitete, kümmerte er sich mit vollem Elan um die Ausbildung der Gruppenleiter im Bezirk. Als Lobbyist und Vertreter der Pfadfinderbewegung war er aktiv in Stamm, Bezirk und Diözese, vertrat die DPSG im Stadtjugendring und anderen Gremien und es ist sicher unmöglich, die gesamte Breite seines Wirkens angemessen zu schildern.

Zahlen, Funktionen und Superlative können sowieso nicht in Worte fassen, was Kurt uns bedeutet. Kurt hat im Leben vieler Menschen Spuren hinterlassen und Generationen von Pfadfindern haben ihm viel zu verdanken. Ihn nun gehen lassen zu müssen, fällt uns schwer. Er verlässt diese Welt besser, als er sie vorgefunden hat. Wir werden ihn in unseren Herzen bewahren.

Für die DPSG Aachen Stadt, den Förderverein Karlsruhgau Aachen e.V. und den Stamm St. Josef

Stefan Rothhardt und Michael Ziemons
Vorstand

Ausschreibung für die Aktion

Friedenslicht aus Bethlehem 2017



„Auf dem Weg zum Frieden“

Du willst mit nach Wien zur Friedenslichtaussendung und unser Bistum Aachen dort vertreten? Wir sponsern dich!

Los geht es am Freitag, den 15.12.2017 auf den Weg nach Wien. Am Samstag, den **16.12.2017 ist die Aussendungsfeier** des ORF-Friedenslichtes in der Kirche zum Heiligen Franz von Assisi in Wien. Zu dieser Feier entsendet Deutschland 150 Delegierte, die das Licht nach Deutschland bringen. Die Diözese Aachen wird mit drei Delegierten auch vertreten sein. Am **Sonntag, den 17.12.2017 ist dann die feierliche Aussendungsfeier des Bistums Aachen.**

Wer kann mitfahren?

- » Alle, ab 18 Jahren und älter
- » Personen unter 18 Jahren benötigen eine volljährige Aufsichtsperson. Die Aufsichtspflicht

obliegt nicht bei der Friedenslicht-AG und nicht beim Diözesanverband Aachen.

Was musst du tun?

- » Bewirb dich mit einem einseitigen Motivationsschreiben (Din A4). Erzähle uns von dir, teile uns mit, warum du gerne als Delegierte/ als Delegierter fahren möchtest und warum du besonders dafür geeignet bist.

Bis wann muss das geschehen?

- » Bewirb dich bis zum Mittwoch, den 30. August 2017 mit einem Motivationsschreiben oder Video und fahre nach Wien!

An wen schickst du dein Motivationsschreiben?

- » Annka, Jonas und Thomas freuen sich auf deine Bewerbung
- » Sende deine Bewerbung an: vorstand@dpsg-ac.de

Viel Erfolg!

Euer Diözesanvorstand
Annka, Jonas und Thomas



Friedenslichtaussendung 2017

Dieses Jahr steht das Friedenslicht unter dem Motto „auf dem Weg zum Frieden“.

Die Friedenslichtaussendung am 17.12. findet wieder im Aachener Dom statt. Die Aussendungsfeier beginnt am Aachener Hauptbahnhof, von wo alle gemeinsam zum Dom ziehen. Die Feier wird um ca. 14 Uhr starten, die genauen Zeiten findet ihr auf www.dpsg-ac.de.
Denkt am Laternen für das Licht ☺

Liebe Leiterinnen und Leiter! Bitte folgende Information an eure Jugendliche weiterleiten!

Zeitlos ...

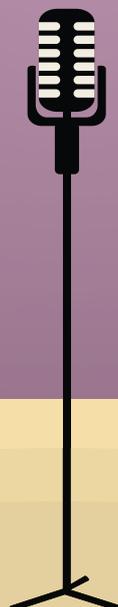
Diözesanlager 2018 - Hauptrolle zu besetzen

Wir suchen euch!
 Du bist zwischen
 14 und 18 Jahre alt
 und möchtest mal
 vor großem Publikum schauspie-
 lern? Egal ob Mädchen oder Junge
 – Pfingsten 2018 ist Deine große
 Chance!
 Du hast Schauspieltalent?
 Du kannst dich gut präsentieren?
 Du bist eine coole Socke?
 Dann bist du genau richtig!
 Frag Deine Eltern, ob du vom
 18.-21. Mai 2018 sicher dabei sein
 kannst. Dann schick uns eine Mail
 mit Foto oder einem Video von dir
 und stell Dich uns vor! Sag uns,

warum wir DICH wählen sollten!
 Wenn du als Kandidatin oder Kan-
 didat in Frage kommst, wirst Du
 zum Casting eingeladen.

**Schreib an: info@dpsg-ac.de oder
m.truong@dpsg-ac.de**
**Kennwort: Casting Diözesanlager
 2018**
**Einsendeschluss ist Ende Septem-
 ber 2017.**

Wir freuen uns auf Deine
 Bewerbung!
 die Inhalte Gruppe für das Diözes-
 anlager 2018



AG „Pfadfinden in stürmischen Zeiten“

Zum Beschluss:

Die diesjährige Diözesanaktion hat einstimmig einen Beschluss gefasst, der sich deutlich gegen Angst, Hass und Hetze wendet.

Gerade in politisch und gesellschaftlich stürmischen Zeiten sind grundlegende pfadfinderische Werte und Überzeugungen ein verlässlicher Kompass für eigenes Handeln.

Hierzu gehört zum Beispiel das Eintreten für die Werte Gemeinschaft und Solidarität, die nicht an eine bestimmte Staatszugehörigkeit geknüpft sind. Um diesen Beschluss mit Leben zu füllen, haben sich einige Interessierte zur AG „Pfadfinden in stürmischen Zeiten“ zusammengefunden.

Den DV-Beschluss findet ihr auf www.dpsg-ac.de

Die AG



Anna Dallmeier, Tim Ernst, Georg Kiwall, Jonas Spinczyk, Jonas Zechner, Jörg Fornefeld, Daniela Abarca, Maren Mathar.



Was bisher geschah:

Bis der neugewählte Vorstand die AG formal zusammenrufen konnte, waren wir nicht untätig.

Förderanträge wurden geschrieben und erste mögliche verbandsinterne Kooperationspartner wurden gesucht.

Hier waren wir mit Blick auf die Aktion besonders glücklich, dass wir seit kurzem mit Michael Teubner einen eigenen Beauftragten für Internationales im DV Aachen haben.

Zudem gab es bei Rock am Turm und bei Spiri Scout 24 die Möglichkeit, ein Video-Statement zum Thema „Was bedeutet Pfadfinden in stürmischen Zeiten für mich persönlich“ aufzunehmen, das dann auf der Facebookseite des Pfadfinderarbeitskreises <https://www.facebook.com/diozesanarbeitskreispfadistufe.dvaachen/> veröffentlicht wurde.

Fragen, Rückmeldungen, Anmerkungen:

Ihr wollt uns etwas mit auf den Weg geben oder habt eine Frage?

Dann meldet Euch bei uns!

Jonas Spinczyk: J.Spinczyk@dpsg-ac.de

Jonas Zechner: J.Zechner@dpsg-ac.de

Was wir planen:

A) Mit Blick auf die Erklärung:

Möglichst noch vor der Bundestagswahl wollen wir einen Infoflyer mit dem Beschluss der Diözesanversammlung, einem Überblick über ähnliche Beschlüsse des BDKJ und des Bundesverbandes, sowie möglichen konkreten Gruppenstundenideen herausgeben.

Dieser Flyer soll an alle Leiter im DV Aachen und an Vertreter von Politik, Kirche und Gesellschaft versendet werden.

B) Mit Blick auf die Aktion:

Noch in diesem Jahr wollen wir uns mit Pfadfinderleiterinnen und Leitern aus Belgien und den Niederlanden treffen, um gemeinsam eine ansprechende und unproblematisch umzusetzende Aktion an einem symbolisch wichtigen Ort zu planen und im nächsten Jahr durchzuführen.

Erste Ideen haben wir entwickelt und würden diese dann in gemeinsame Planungen einspeisen.

Sei keine Flasche -

Mach mit!

Aktionszeitraum: 01.09.2017 - 30.09.2017

Sucht euch einen (oder mehrere) Tag(e) im Aktionszeitraum aus, um gemeinsam Pfandflaschen zu sammeln. Egal ob im Stamm, bei Nachbarn oder Bekannten, in Supermärkten oder Einrichtungen usw. Seid kreativ (Bitte nur keine Flaschen von der Straße sammeln). Schön wäre auch, ein Foto von euch beim Pfandflaschensammeln. Die besten Flaschensammler bekommen ein Geschenk aus Kolumbien. Legt los!!!

DANKE!!!

Bitte gebt kurz im Diözesanbüro Bescheid, dass ihr teilnehmt: 02434 981222 oder p.gohlke@dpsg-ac.de

Euer Referat Integer

Den gesammelten Betrag könnt ihr auf das folgende Konto einzahlen:

Pax Bank e.G.-Landesamt Sankt Georg e.V.

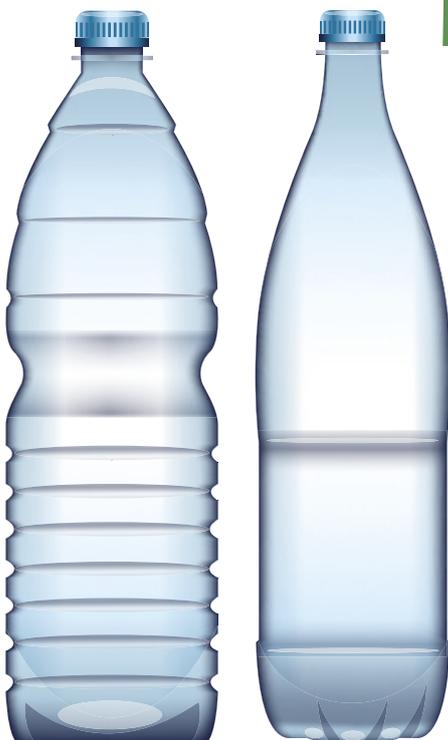
IBAN: DE65 3706 0193 1000 2090 20

BIC: GENODED1PAX

Verwendungszweck: Pfand für Kolumbien



Mach mit! Sammle Pfandflaschen für Kinder in Kolumbien. Die Schuluniformen und Bücher in Kolumbien sind für viele Familien zu teuer. Helft mit, damit den Kindern eine Schulbildung ermöglicht – und unsere Partnerorganisation Sueños Especiales in ihrer Arbeit unterstützt wird.



Gestaltet die kreativste Spendensammelbox. Sendet uns die Box nach eurer Aktion zu und ihr habt die Aussicht auf einen tollen Preis. Natürlich kommen alle eingegangenen Boxen auch zum Einsatz. Einsendeschluss ist der 01.11.17. Senden oder vorbeibringen an: DPSG Diözesanbüro/ Mühlthalweg 7-11/41844 Wegberg



Spiri-Scout 24 -

dein Weg zu mehr Spiritualität

Spiritualität – Kuratensache?

Der Name Spiri-Scout 24 leitet sich von dem Gedanken ab, dass der Kurat/ die Kuratin oft die einzigen im Stamm sind, die sich mit Spiritualität befassen und auch oft die einzigen sind, die dem Ganzen gegenüber aufgeschlossen sind. An ein „gewisses großes Unternehmen“ angelehnt, wollte das Vorbereitungsteam diesen „Einsamkeitsgedanken“ aufgreifen und diese Menschen eben zusammen führen. Frei nach dem Motto „Wir sind nicht allein“. Dabei richtete sich die Veranstaltung natürlich nicht nur an Kuraten. Alle, die an dem Thema Spiritualität interessiert waren, waren herzlich eingeladen.

Es wurde passend zum Titel mit einem Speeddating und Cocktails begonnen, bei dem sich die Teilnehmer aus verschiedenen DVs kennenlernten. Anschließend ging es in die erste Workshoprunde, bei der man zwischen Erlebnispädagogik und „Spiritualität in der Musik“ wählen konnte. Bei dem Erlebnispädagogik-Workshop, geleitet von Oliver Pelzer,

wurde auf einer Slogline balanciert und dieses mit Spiritualität aufgeladen, d.h. wo/ wie erlebe ich am eigenen Körper Spiritualität - etwas wagen, Angst überwinden, an sich glauben - mit der biblischen Botschaft verknüpft wurde dies den TeilnehmerInnen näher gebracht.

Der Workshop „Spiritualität in der Musik“ (von Manuela geleitet) beschäftigte sich mit der Frage, wo wir Spiritualität in der Musik der Kinder und Jugendlichen entdecken und diese ganz niederschwellig aufbereiten können. Wir haben uns in diesem Workshop also mit Evergreens, Lagefeuersongs und Liedern aus Pop und Rock beschäftigt, rein gehört und auch gesungen und mit verschiedenen Methoden nach den unterschiedlichsten Zugängen geguckt, ob die Lieder evtl. christlich zu deuten sind.

Dann gab es erst mal eine Mittagspause, nach der der zweite Block startete: Kuratenbilder und Entspannung im Alltag. Jonas Zechner belebte die Kuratenbilder, erläuterte ihre Bedeutung und machte an verschiedenen praktischen Beispielen deutlich,

was es heißt, ein Kurat/ eine Kuratin zu sein.

Achim Frangen zeigte den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, wie man im Alltag mit einfachen Mitteln Entspannungsübungen machen – und wenn man will, Raum für Spiritualität schaffen kann. Während guten 1,5–2 Stunden gab es eine Einführung erst in die Theorie, was „Stress“ bedeutet, und dann verschiedene Entspannungsübungen.

Der Samstag wurde mit einem gemeinsamen Grillen abgeschlossen. Der Sonntag war ein freiwilliges Angebot mit Abschluss des gesamten Wochenendes durch einen gemeinsamen Gottesdienst, den Stefan Rothhardt und Manuela musikalisch gestalteten. Johannes Windelen vom Stamm Heilig Kreuz im Bezirk AC-Stadt wurde im Rahmen des Gottesdienstes zum Stammeskuraten berufen.

Spiri-Scout 24 war ein voller Erfolg, von dem die TeilnehmerInnen wertvollen Input mit nach Hause nehmen konnten.



Manuela Truong



Stammesversammlung der DPSG Hellenthal

am 19. Mai 2017



Der Stammesvorstand der DPSG Hellenthal startete die Stammesversammlung am Freitagabend mit einer Überraschung:

Um sich bei langjährigen Mitgliedern und deren Unterstützung gebührend bedanken zu können, wurde im Vorfeld beim Diözesanverband die höchste Auszeichnung der Pfadfinder beantragt. Somit wurde Uschi Mertens für 25 Jahre Mitgliedschaft, Edith Kersten und Manja Reiners für 40 Jahre Mitgliedschaft mit der Georgsmedaille geehrt. Pfarrer Lothar Tillmann wurde zusätzlich zur Georgsmedaille noch als Ehrenkurat des Stammes ernannt und auch Elke Jodocy wurde für ihre langjährige Verbundenheit und tatkräftige Unterstützung gedankt. Der Stammesvorstand betonte bei der Laudatio, dass es auch ein gut funktionierender Stamm mit über 70 aktiven Mitgliedern und vielen jungen, begeisterten Leitern zu schätzen weiß, stets auf erfah-

renen Beistand und Hilfe zurückgreifen zu dürfen.

Da turnusmäßig neue Vorstandswahlen anstanden, wurde ebenfalls im Vorfeld nach einem neuen Vorsitzenden Ausschau gehalten. Gregor Zieger, der nun drei Jahre das Amt des Vorstandsmitglieds übernahm, ließ sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl aufstellen. Auch ihm wurde für sein Engagement gedankt. Als Nachfolger wurde Nils Reiners als 2. Vorsitzender zusammen mit Sebastian Offermann als Referent des Vorstandes gewählt. Zur letzten Amtsperiode wurde ebenfalls der alteingesessene 1. Vorsitzende Arnd van Koll bestätigt, der in drei Jahren den Vorsitz komplett in junge Hände übergeben möchte. Die von den Kindern vorgetragenen Stufenberichte und die Ausblicke auf die nächsten anstehenden Lager und Aktionen rundeten den Abend ab und lassen die Vorfreude auf so manches Abenteuer steigern.



Spiri-Einheit für das Sommerlager

Unterwegs mit Jona



Thomas Schlütter

Die Bibel ist mehr als ein frommes Buch. Sie erzählt die Geschichten, die Menschen mit Gott erlebt haben. Geschichten von Angst und Mut, von Sorgen und Hoffnung. Von Dingen, die jeder von uns kennt. In dieser Spiri-Einheit schauen wir uns die Geschichte des Propheten Jona an und versuchen seinen Weg für uns heute spürbar und erlebbar zu machen. Ihr könnt die Einheit als Lagergottesdienst nutzen, oder als Morgen- oder Abendrunde.

Ihr braucht:

- » Ein Schwungtuch
- » Stifte für jeden Teilnehmer
- » Kleine Fische, ausgeschnitten aus Papier, ca. 20 Stück
- » Ein Labyrinth, ausgedruckt für jeden TN. (Gebt bei Google „Labyrinth“ ein und nehmt eine der kreisrunden Vorlagen.)
- » Eine Musikanlage und passende Musik

TN und L stehen um das Schwungtuch.

L erzählt die Geschichte von Jona: Das Wort des Herrn erging an Jona: Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive. Ihre Bewohner haben viele Sünden begangen. Drohe ihnen das Strafgericht an! Und Jona machte sich auf den Weg.

TN fassen das Schwungtuch an und gehen im Kreis, mit Richtungswechseln, gehen aufeinander zu und wieder auseinander. Dazu ein Lied: z. Bsp. Pet Shop Boys: Go West.

L: Doch als Jona unterwegs war, überlegte er: Was mache ich da eigentlich? Wenn ich nach Ninive gehe und ihnen die Strafe androhe, die machen mich doch fertig. *TN schütteln das Tuch und tanzen zu z.Bsp. Queen: We will rock you.*

L: Nein, das mache ich nicht. Ich habe zu viel Angst. Ich haue ab.

TN laufen um das Schwungtuch und darunter durch. Dazu z. Bsp. Gray Moor: Over the Hills and far away.

L: Und Jona lief und lief, bis er ans Meer und an einen Hafen kam. Dort versteckte er sich tief unten im Frachtraum eines Segelschiffs.

TN setzen sich unter das Schwungtuch. L kann fragen: Wann hattet ihr Angst? Wo versteckt ihr euch, wenn es euch nicht gut geht? Dazu z. Bsp. Beatles: Yellow Submarine.

L: Irgendwann legte das Schiff ab und segelte mit Jona an Bord über das Meer.

TN segeln mit dem Schwungtuch, rollen es zusammen, rudern damit, lassen es fliegen. Dazu z. Bsp. Achim Reichel: Aloha he ah.

L: Doch plötzlich zogen dunkle Wolken auf, ein starker Wind kam auf und die Wellen schlugen hart ins Boot. *TN machen starke Wellenbewegungen mit dem Schwungtuch. Dazu z. Bsp. Queen: We will rock you*

L: Der Sturm wurde immer stärker. Das Schiff drohte unterzugehen. Da beschloss die Mannschaft des Schiffes, die Götter um Vergebung zu bitten und ihnen ihr Opfer zu geben. Sie warfen ein Los, es fiel auf Jona und sie warfen ihn ins Meer. Nun schwamm Jona in der tobenden See und kämpfte um sein Leben.

TN machen heftige Wellenbewegungen. L wirft die Papierfische auf das Schwungtuch. Dazu z.Bsp. Darude:Sandstorm.

L: Doch Gott ließ Jona nicht allein. Er schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Drei Tage und drei Nächte war er im Bauch des Fisches. Hier dachte er nach. Er dachte an die Dunkelheit in seinem Leben, seine Einsamkeit. Wie fühlt ihr euch in solchen Situationen? Was tut ihr in solchen Situationen? Jona rief zu Gott – er betete. Erzählte ihm alles. Dazu z. Bsp. Felsenfest: In der Stille angekommen, oder Robbie Williams: Feel, oder Enja: Book of Days. *Dazu können die Labyrinth und Stifte ausgeteilt werden. Die TN sind eingeladen, dem Labyrinth zu folgen oder ihre Gedanken aufzuschreiben.*

L: Nach drei Tagen spuckte der Fisch Jona aus. Jetzt wusste Jona, was wollte. Er ging mutig nach Ninive. *TN machen ausdrucksstarke Tanzgesten. Dazu z. Bsp. Rammstein: Ich will.*

L: Jona kam nach Ninive. 40 Tage lief er durch die Stadt und predigte. Die Menschen dort waren sehr betroffen. Sie erkannten, dass es so wie bisher nicht weitergeht. Sie taten Buße und wollten ihr Leben ändern. Gott sah, wie leid es ihnen tat und verschonte die Stadt. Da waren alle glücklich. *TN tanzen z. Bsp. Dr. Alban: Sing Hallelujah oder Pharrell Williams: Happy.*

L: Fassen wir die Geschichte noch einmal zusammen: Nicht die großen Dinge, nicht die Helden, sondern die kleinen Dinge und Erfahrungen können Wunder bewirken. Dazu z. Bsp. Nena: Wunder geschehen. *Abschluss: z. Bsp. mit Fürbitten, Vaterunser und Segen. Schlusslied z. Bsp. Joe Cocker: N'oubliez jamais.*

Werbepinnwand

Wönig der Löwen – Methodenwochenende für Wö-Leiter

Ihr braucht neuen Input für eure Wölfingsmeute? Ihr möchtet euch mit anderen Leitern austauschen? Ihr seid frischgebackene Leiter oder alte Hasen? Wir bieten euch ein Spiele- und Methodenwochenende mit vielen Spielen, neuen Ideen und geselligem Austausch! Folgt uns in die Savanne mit dem Wönig der Löwen! Frei angelehnt an einen bekannten Zeichentrickfilm entführen wir euch auf eine Safari durch die Schönheiten und Gefahren einer Wölfingsmeute. 6.-8. Oktober 2017 im Haus St. Georg, 25 Euro, für Wölfingsleiter und die, die es werden wollen.
<http://www.dpsg-ac.de/woenig-der-loewerl>



Modulkurswoche

28.10-03.11.2017
in Wegberg

Du möchtest Deine Modulausbildung nicht an einzelnen Wochenenden absolvieren, sondern in einem Rutsch? Dann haben wir genau das Richtige für Dich.

Voraussetzungen

- » Zur Teilnahme an der Modulkurswoche musst Du mindestens 18 Jahre alt sein
- » Du musst das Grundlagenseminar I (AC) bereits absolviert haben oder den Einstieg I + II (bei anderen DVs)
- » und an einer Präventionsschulung teilgenommen haben.
- » Du musst die ganze Kurswoche über Zeit haben.

Stavo Seminar

24-26.11.2017
in Wegberg

Lieber Stammesvorstand,
...bist du fit?

Ganz neu gewählt? Schon ewig im Amt? Gerade mal 20 oder doch (weit) jenseits davon? Völlig egal, denn wir bieten Dir ein Wochenende nur für DICH!

"Leitungs"training

24-26.11.2017 in Wegberg

Leitungstraining, was ist das?

Das Leitungstraining richtet sich an alle aktiven Modul-Teamer/innen.

Herzlich eingeladen sind auch alle angehenden Teamer/innen, vor Ihrer ersten Praxiserfahrung. Es geht an diesem Wochenende um die eigene Persönlichkeit als Teamerin und Teamer und um Methoden und Konzepte zur Leitung und Moderation von Gruppen.

18.11.2017 in Wegberg

Fahrt und Lager

- » Worauf muss ich bei der Planung eines Sommerlagers achten?
- » An wen muss ich mich im Versicherungsfall wenden?
- » Wann beginnt und endet die Aufsichtspflicht? Mit diesen und anderen Fragen werden wir uns am Seminartag beschäftigen.

Zeitlos – unser Diözesanlager 2018

Lasst euer nächstes Pfingstlager unvergesslich werden – kommt vom 18.-21. Mai 2018 nach Wegberg, um ein Lager mit über 1000 anderen tollen Pfadfinder/innen zu erleben!). Mehr Infos bekommt ihr auf www.zeitlos2018.de



Präventionsschulung

Gewalt gegen Kinder... bei uns?

Auch im Jugendverband kann uns diese Problematik begegnen. Ein Gruppenkind hat dauernd blaue Flecke, hat ständig unangebrachte Kleidung an, wirkt plötzlich total verschlossen oder benutzt seit einiger Zeit eine auffällig pornografische Sprache.

Was nun?

14.10.2017
in Wegberg

Leiter am Limit – zum stressfreien Umgang mit Kindern, Eltern und Leiterrunde

Das Seminar ist ein Angebot zur Weiterbildung und gehört nicht zur Modulausbildung.

Wir beschäftigen uns mit den Blickwinkeln Kinder, Eltern und das eigene Team.

23.-24.09.2017 in Wegberg

Termine

 <p>2017 September 1-3</p>	<p>GLS I Bezirk Grenzland</p>	 <p>2017 Oktober 13-15</p>	<p>Methodenwerkstatt Juffis</p>	 <p>2017 November 18</p>	<p>Fahrt + Lager</p>
 <p>2017 September 9</p>	<p>Diözesan- konferenz II</p>	 <p>2017 Oktober 14</p>	<p>Präventions- schulung</p>	 <p>2017 November 24-26</p>	<p>StaVo Seminar/ "Veranstaltung für Teamer"</p>
 <p>2017 September 15-17</p>	<p>GLS II Mönchengladbach ! Terminänderung</p>	 <p>2017 Oktober 21-29</p>	<p>Taizefahrt</p>	 <p>2017 Dezember 17</p>	<p>Friedenslicht</p>
 <p>2017 September 23-24</p>	<p>Leiter am Limit</p>	 <p>2017 Okt.-Nov. 28-3</p>	<p>Modulkurswoche</p>	 <p>2018 Mai 18-21</p>	<p>Diözesanlager Zeitlos</p>
 <p>2017 Oktober 6-8</p>	<p>Wönig der Löwen</p>	 <p>2017 Okt.-Nov. 28-3</p>	<p>Rover-WBK</p>		
 <p>2017 Oktober 16</p>	<p>Redaktionsschluss Avanti 17.3</p>	 <p>2017 November 17-19</p>	<p>GLS II Bezirk Eifel + Aachen Land</p>		

Diözesanvorstand

vorstand@dpsg-ac.de



Jonas Spinczyk
Diözesanvorsitzender



Annkathrin Meyer
Diözesanvorsitzende



Thomas Schlütter
Diözesankurat

Geschäftsführung

h.rychert@dpsg-ac.de



Heribert Rychert
Geschäftsführer

Bildungsreferent



Uwe Schulte-Michels

Arbeitskreis Wölflinge

woelflinge@dpsg-ac.de



Sascha Flecht
ea. Mitglied



Sandra Bauer
ea. Mitglied



Hannah Schulte
ea. Mitglied



Dariusch H.
ea. Referent



Ramona Schneider
ea. Mitglied



Erika Haase-Zeimetz

Arbeitskreis Jungpfadfinder

jungpfadfinder@dpsg-ac.de



Thomas Fritsche
ea. Mitglied



Karsten Hilgers
ea. Mitglied



Nicole Kall
ea. Mitglied



Matthias Koß
Schnuppermitglied



Petra Gohlke

Arbeitskreis Pfadfinder

pfadfinder@dpsg-ac.de



Nils Lübbehusen
ea. Mitglied



Jonas Zechner
ea. Kurat



Matthias Hoff
ea. Referent



Sandra Jungheim
Schnuppermitglied

Diözesanbeauftragter für internationale Arbeit



Michael Teubner
m.teubner@dpsg-ac.de



Manuela Truong

Arbeitskreis Rover

rover@dpsg-ac.de



Nike Jarrold
ea. Mitglied



Frank Fürtsch
ea. Mitglied



Tom Köhler
ea. Mitglied



Franz-Josef Pfenning
ea. Mitglied



Jörg Schoel
ea. Referent



Maren Mathar
ea. Mitglied

Diözesanbüro



Vera Koerfer
Verwaltungs-
mitarbeiterin
Ansprechpartnerin
für Finanz- und
Versicherungsfragen

v.koerfer@dpsg-ac.de



Heribert Schmalen
Verwaltungsleiter
Diözesanbüro

h.schmalen@dpsg-ac.de



Resi Steins
Verwaltungs-
mitarbeiterin
Ansprechpartnerin
für Sonderurlaub
und Juleica

r.steins@dpsg-ac.de



Daniela Koerfer
Verwaltungs-
mitarbeiterin
Ansprechpartnerin
für Mitgliederverwaltung
und Kuj-Maßnahmen

d.koerfer@dpsg-ac.de

Haus Sankt Georg

haus@dpsg-ac.de



Bianca Heintges
Hausleitung



Silvia Stasiak
Gästemanagement



Inga Heuvelmann
Hauswirtschaftsleitung



Kerstin Nick
Gästemanagement

enten/-innen

Roverstufe
Jungpfadfinderstufe
Diözesanleitung
Referat Team Mensch
Beratung der Diözesanleitung
Bezirke Mönchengladbach
und Aachen-Land,
DiKos, DLR

u.schulte-michels@dpsg-ac.de

Wölflingsstufe
Öffentlichkeitsarbeit
Avanti
Bezirke Düren und Rheinbezirk

e.haase-zeimetz@dpsg-ac.de

Aus- und Weiterbildung,
AG Ausbildung
Referat Internationale
Gerechtigkeit,
Prävention
Sternsinger-Aktion
Bezirksarbeit, Sozialer Dienst
für Frieden und Versöhnung
Bezirke Grenzland und
Aachen-Stadt
Diözesanlager 2018

p.gohlke@dpsg-ac.de

Pfadfinderstufe
Ökologie und Pastorales
Bezirke Heinsberg und Eifel
Leiterevent
Referat Jugendpolitik

m.truong@dpsg-ac.de

EV-Vorstand



Markus Neuenhaus
ea. Mitglied



Michael Teubner
ea. Mitglied



Frank Fürtsch
ea. Mitglied



Annkathrin Meyer
Diözesanvorsitzende



Jonas Spinczyk
Diözesanvorsitzender



Thomas Schlütter
Diözesankurat

Wahlausschuss

Wahlausschuss@dpsg-ac.de



Andrea Teubner
ea. Mitglied



Andrea Stinnertz
ea. Mitglied



Niklas Beier
ea. Mitglied



Karin Gräber
ea. Mitglied

Referat Jugendpolitik

jupo@dpsg-ac.de



Jörg Fornefeld
ea. Referent

Team Mensch - stark für alle

Team-mensch@dpsg-ac.de



Yannik Stephan
Schnuppermitglied



Beate Rosenkranz
ea. Mitglied



Rolf Caspers
ea. Referent



Barbara L.-Tescher
Schnuppermitglied



Michaela Frenken
ea. Referentin



Michael Teubner
ea. Mitglied

Referat Ökologie

oeko@dpsg-ac.de

Vakant

Referat Öffentlichkeitsarbeit

avanti@dpsg-ac.de



Isabel Steinert
ea. Mitglied



Johannes
Minwegen
ea. Mitglied



Anna Milthaler
ea. Mitglied



Stephan "Milly"
Milthaler
ea. Referent

Referat Internationale Gerechtigkeit

integer@dpsg-ac.de



Yannik Stephan
Schnuppermitglied



Nina Helesky
Schnuppermitglied



Tim Ernst
ea. Mitglied



Daniela Abarca
ea. Mitglied



Vera Maahsen
ea. Mitglied



Andrea Teubner
ea. Referentin

Kinderschutzfachkraft



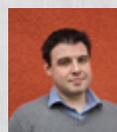
Norbert Engels
Tel. 02434 981225
n.engels@dpsg-ac.de

AG Ausbildung

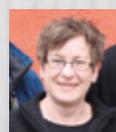
ausbildung@dpsg-ac.de



Sabine Klehr
ea. Mitglied



Christian Graf
ea. Mitglied



Monika
Bergendahl
ea. Mitglied



Michael
vom Dorp
ea. Mitglied



Andrea Kall
ea. Mitglied

BiPi sucht den Weg zu unserem Diözesanlager "Zeitlos" vom 18.–21.05.2018 in Wegberg. Kannst du ihm helfen?



Mehr Infos gibt es auf
www.zeitlos2018.de